

# KOMMUNALE BÜRGERUMFRAGE 2019

➤ Ergebnisbericht

## Inhaltsverzeichnis

1. Ausgewählte Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfrage 2019.....	1
2. Allgemeines zur Umfrage .....	2
2.1. Befragungsablauf und Rücklauf .....	2
2.2. Repräsentativität, Gewichtung und geografische Verortung .....	3
3. Lebenszufriedenheit und Zukunftserwartungen .....	7
4. Lebensbedingungen und Infrastruktur in der Stadt .....	11
5. Bildungs-, Berufs- und Einkommenssituation.....	18
6. Barrierefreiheit.....	22
7. Wohnen.....	24
8. Schulen und Kindertageseinrichtungen .....	27
9. Mobilität.....	29
10. Sicherheit und Ordnung.....	31
11. Bürgerbeteiligung und Medien .....	34
Anhang.....	

Herausgeber: Stadt Chemnitz, Die Oberbürgermeisterin

Ansprechpartner:	Stadt Chemnitz	<b>Postanschrift:</b>
	Dezernat 3	09106 Chemnitz
	Abteilung Statistik, Wahlen	<b>Hausanschrift:</b>
	Telefon: 0371 488-1835	Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz

E-Mail: statistik@stadt-chemnitz.de

Redaktionsschluss: 25.08.2020

Satz: Stadt Chemnitz, Dezernat 3

Alle Rechte vorbehalten

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung der Abteilung Statistik, Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1: Rücksendung der Fragebögen im Befragungszeitraum (Erfassungsdatum).....	2
Abb. 2.2: Verteilung der Altersklassen in der Grundgesamtheit bei den Teilnehmern .....	3
Abb. 2.3: Verteilung der Altersklassen bei den Teilnehmern 2018 und 2019 .....	3
Abb. 2.4: SEKo-Gebiete von Chemnitz .....	5
Abb. 3.1: Einschätzung der allgemeinen Lebenssituation nach Altersklassen .....	8
Abb. 3.2: Einschätzung der persönlichen Zukunft nach Altersklassen .....	9
Abb. 3.3: Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation nach Altersklassen .....	9
Abb. 3.4: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation der Stadt Chemnitz nach Altersklassen .....	10
Abb. 4.1: Problemfelder nach der Anzahl der Nennungen.....	11
Abb. 4.2: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot .....	14
Abb. 4.3: Zufriedenheit mit dem Zustand ausgewählter Infrastrukturen .....	15
Abb. 4.4: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen .....	16
Abb. 5.1: Höchster beruflicher Abschluss .....	18
Abb. 5.2: Haushaltsstruktur .....	20
Abb. 6.1: Betroffenheit bezüglich Langzeiterkrankungen, Behinderungen oder Gebrechen .....	22
Abb. 6.2: Arten von die Aktivität wesentlich einschränkenden Langzeiterkrankungen, Behinderungen und Gebrechen nach verschiedenen Personenkreisen .....	23
Abb. 7.1: Dichte an Eigenheimen und Eigentumswohnungen in den SEKo-Gebieten .....	24
Abb. 7.2: Art der Unterkunft.....	25
Abb. 7.3: Veränderung der Kaltmiete .....	25
Abb. 7.4: Veränderung der Kaltmiete nach SEKO-Gebieten .....	26
Abb. 8.1: Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand der Schulen .....	27
Abb. 8.2: Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand der Einrichtungen zur Kinderbetreuung .....	28
Abb. 9.1: Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, in die Innenstadt sowie in der Freizeit .....	29
Abb. 10.1: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten am Tag .....	31
Abb. 10.2: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil am Tag .....	32
Abb. 10.3: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten in der Nacht.....	32
Abb. 10.4: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil in der Nacht .....	33
Abb. 11.1: Nutzung öffentlicher Medien .....	35
Abb. 11.2: Anzahl verwendeter Medien für Informationen über Chemnitz .....	37

## Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1: Soziostrukturelle Merkmale der Grundgesamtheit und der Stichprobe (Rücklauf).....	4
Tab. 2.2: Verteilung höchster beruflicher Abschlüsse in der Grundgesamtheit und im Rücklauf .....	4
Tab. 2.3: Gewichtungsfaktoren für Alter und Geschlecht.....	5
Tab. 3.1: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben.....	7
Tab. 3.2: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben nach Haushaltstypen (HH) .....	8
Tab. 3.3: Persönliche wirtschaftlichen Situation nach Haushaltstypen (HH) .....	10
Tab. 4.1: Problemfelder nach SEKo-Gebieten .....	12
Tab. 4.2: Problemfelder nach Altersklassen.....	13
Tab. 4.3: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot im eigenen Wohnviertel .....	15
Tab. 4.4: Zufriedenheit mit dem Zustand ausgewählter Infrastrukturen im eigenen Wohnviertel....	16
Tab. 4.5: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen im eigenen Wohnviertel .	17
Tab. 5.1: Persönliches Nettoeinkommen .....	19
Tab. 5.2: Haushalts-Nettoeinkommen.....	20
Tab. 5.3: Haushaltseinkommen pro Kopf und Nettoäquivalenzeinkommen .....	21
Tab. 6.1: Problemfelder bezüglich Barrierefreiheit nach persönlichem Umfeld .....	23
Tab. 7.1: Art der Wohnung .....	24
Tab. 9.1: Verkehrsmittel in der Freizeit nach Altersklassen .....	30
Tab. 9.2: Verkehrsmittel in die Innenstadt nach Altersklassen .....	30
Tab. 11.1: Aspekte der Bürgerbeteiligung nach Altersklassen .....	34
Tab. 11.2: Aspekte der Bürgerbeteiligung nach höchsten beruflichen Abschluss .....	35
Tab. 11.3: Nutzung öffentlicher Medien für Informationen über Chemnitz im Allgemeinen.....	36
Tab. 11.4: Kombination öffentlicher Medien für Informationen über Chemnitz im Allgemeinen .....	37

## **1. Ausgewählte Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfrage 2019**

### **Lebenszufriedenheit und Zukunftserwartungen**

Vier von fünf Chemnitzerinnen und Chemnitzern sind mit dem eigenen Leben (sehr) zufrieden. Darüber hinaus blickt die Mehrheit positiv in die persönliche Zukunft (62 Prozent). Die wirtschaftliche Situation der Stadt im Allgemeinen wird nur von wenigen als sehr schlecht angesehen (12 Prozent).

### **Lebensbedingungen und Infrastruktur in der Stadt**

Jeder Zweite betrachtet die ärztliche Versorgung als eines der größten Probleme in Chemnitz. Besonders häufig wird diese in den südlichen Stadtteilen als Problem wahrgenommen.

Während eine hohe Zufriedenheit mit dem Angebot an Grünanlagen bzw. Parks und mit dem Angebot an Wohnraum zu verzeichnen ist, wird besonders die Verfügbarkeit von Jugendfreizeiteinrichtungen bemängelt.

Mit Ausnahme der Fußwege wird der Zustand der Verkehrsinfrastruktur deutlich bemängelt. Die Sauberkeit wird vorrangig im Stadtteil Sonnenberg kritisiert.

### **Bildungs-, Berufs- und Einkommenssituation**

Das durchschnittliche persönliche Nettoeinkommen in Chemnitz beträgt 1.356,00 EUR. Das durchschnittliche Haushalts-Nettoeinkommen beläuft sich auf 2.625,00 EUR. Mit 1.773,00 EUR liegt das Nettoäquivalenzeinkommen nah am deutschen Mittelwert.

### **Barrierefreiheit**

Jeder fünfte Chemnitzer fühlt sich selbst durch Langzeiterkrankungen, Behinderungen oder Gebrechen in seiner Aktivität wesentlich eingeschränkt. Als größte Probleme bezüglich der Barrierefreiheit werden die Nutzbarkeit des öffentlichen Personennahverkehrs und die Barrierefreiheit der Gehwege gesehen.

### **Wohnen**

Mit 69 Prozent der berücksichtigten Bevölkerung stellt die Mietwohnung die häufigste Art des Wohnens dar. In den stadtrandnahen Gebieten steigt der Anteil an Wohneigentum teilweise auf über 50 Prozent. Vier von zehn Mietern haben in den letzten fünf Jahren eine Mieterhöhung verzeichnet.

### **Schulen und Kindertageseinrichtungen**

Die Zufriedenheit mit der baulichen Situation der Schulen und Einrichtungen zur Kinderbetreuung ist im Vergleich zur Vorjahr gestiegen. Mit 79 Prozent werden Gymnasien am häufigsten als zufriedenstellend bewertet.

### **Mobilität**

Trotz des bemängelten Zustandes der Verkehrsinfrastruktur favorisieren die meisten Einwohner einen PKW mit Verbrennungsmotor für den Großteil ihrer Wege. Dennoch nutzen mehr als die Hälfte der Bevölkerung andere Verkehrsmittel oder gehen zu Fuß für Wege in die Innenstadt.

### **Sicherheit und Ordnung**

Während sich die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger am Tag sicher in ihrem Wohnviertel fühlen (89 Prozent), sinkt der Anteil nachts auf 67 Prozent. Das Sicherheitsempfinden im Stadtteil Sonnenberg ist dabei deutlich unterdurchschnittlich.

### **Bürgerbeteiligung und Medien**

Zwei von drei Chemnitzerinnen und Chemnitzern möchten, dass Bürgerbeteiligungsangebote mehr bekannt gemacht werden. Durchschnittlich informieren sich die Einwohner durch drei bis vier verschiedene Medien über ihre Stadt.

## 2. Allgemeines zur Umfrage

### 2.1 Befragungsablauf und Rücklauf

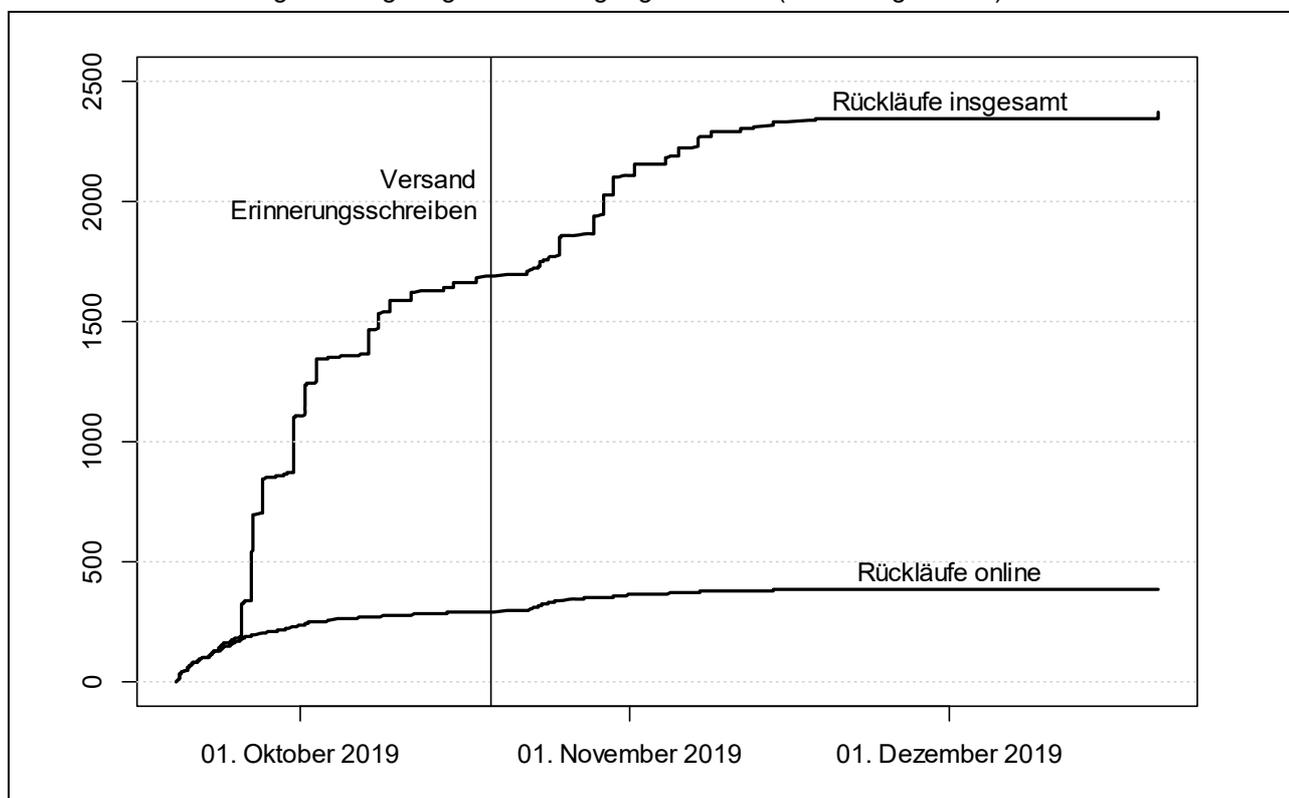
Im Zeitraum September bis November 2019 hat die Stadt Chemnitz ihre zweite kommunale Bürgerumfrage durchgeführt. Hierzu waren 6 000 Bürgerinnen und Bürger im Alter von 18 bis 85 Jahren angeschrieben und gebeten worden, mit dem beigefügten Fragebogen an dieser Erhebung teilzunehmen. Die Teilnehmer waren in Form einer Zufallsstichprobe, die aus dem Einwohnermelderegister gezogen wurde, ausgewählt worden.

Die Angeschriebenen konnten entweder durch Rücksendung des ausgefüllten Papierfragebogens oder online über die eingerichtete Befragungsplattform unter [www.chemnitz.de](http://www.chemnitz.de) teilnehmen.

In der betroffenen Altersklasse lebten am 21.06.2019 insgesamt 202 691 Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz in Chemnitz. Diese Zahl wird im Weiteren als Grundgesamtheit bezeichnet. Somit entsprach die Zahl der in der Stichprobe Ausgewählten einem Anteil von 3 Prozent.

Von den angeschriebenen Chemnitzerinnen und Chemnitzern hatten sich bis zum Ende der Erhebung insgesamt 2 374 Personen an der Umfrage beteiligt. Unter Berücksichtigung der sogenannten „stichprobenneutralen Ausfälle“ (z. B. Befragter zwischenzeitlich verzogen/Brief nicht zustellbar) ergibt sich eine Ausschöpfungsquote von 41,2 Prozent. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl lagen somit zum Befragungsende die Einschätzungen von 1,2 Prozent aus der berücksichtigten Bevölkerungsgruppe vor. Im Vergleich zur kommunalen Bürgerumfrage 2018 ist die Ausschöpfungsquote somit leicht rückgängig, bleibt aber dennoch vergleichbar mit den Rücklaufquoten aus anderen Städten wie Leipzig<sup>1</sup> (43 Prozent) und Dresden<sup>2</sup> (30,9 Prozent). Ebenfalls zeigt sich bei der Betrachtung des Verlaufs der Rücksendungen in Abb. 2.1, dass der Versand der Erinnerungsschreiben den Rücklauf gesteigert hat. Nachdem in der zweiten Oktoberhälfte die Rücksendung von Fragebögen zunächst bei einer Ausschöpfungsquote von ca. 30 Prozent stagnierte, gab es nach dem Versand der Erinnerungsschreiben einen deutlichen Anstieg. 16,1 Prozent der Antworten wurden über die Online-Variante des Fragebogens übermittelt.

Abb. 2.1: Rücksendung der Fragebögen im Befragungszeitraum (Erfassungsdatum)



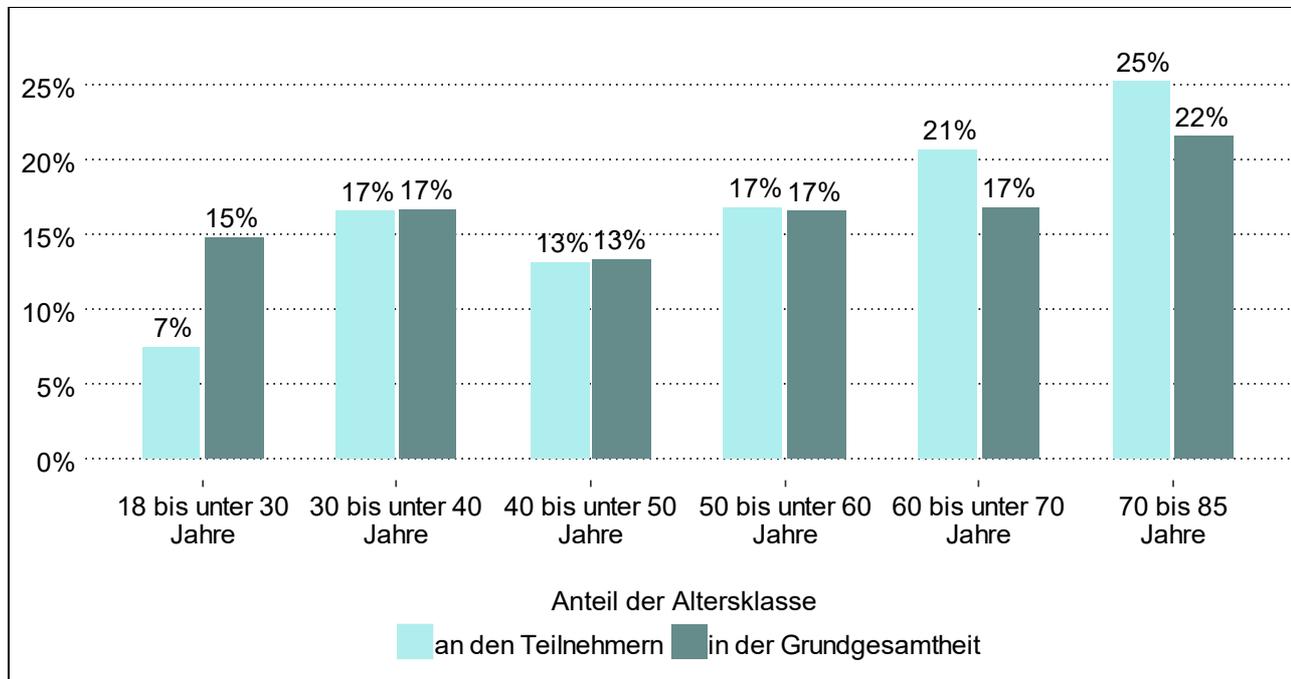
<sup>1</sup> Vgl. Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen, Kommunale Bürgerumfrage 2019

<sup>2</sup> Vgl. Stadt Dresden, Kommunale Statistikstelle, Kommunale Bürgerumfrage 2018 - Hauptaussagen

## 2.2 Repräsentativität, Gewichtung und geografische Verortung

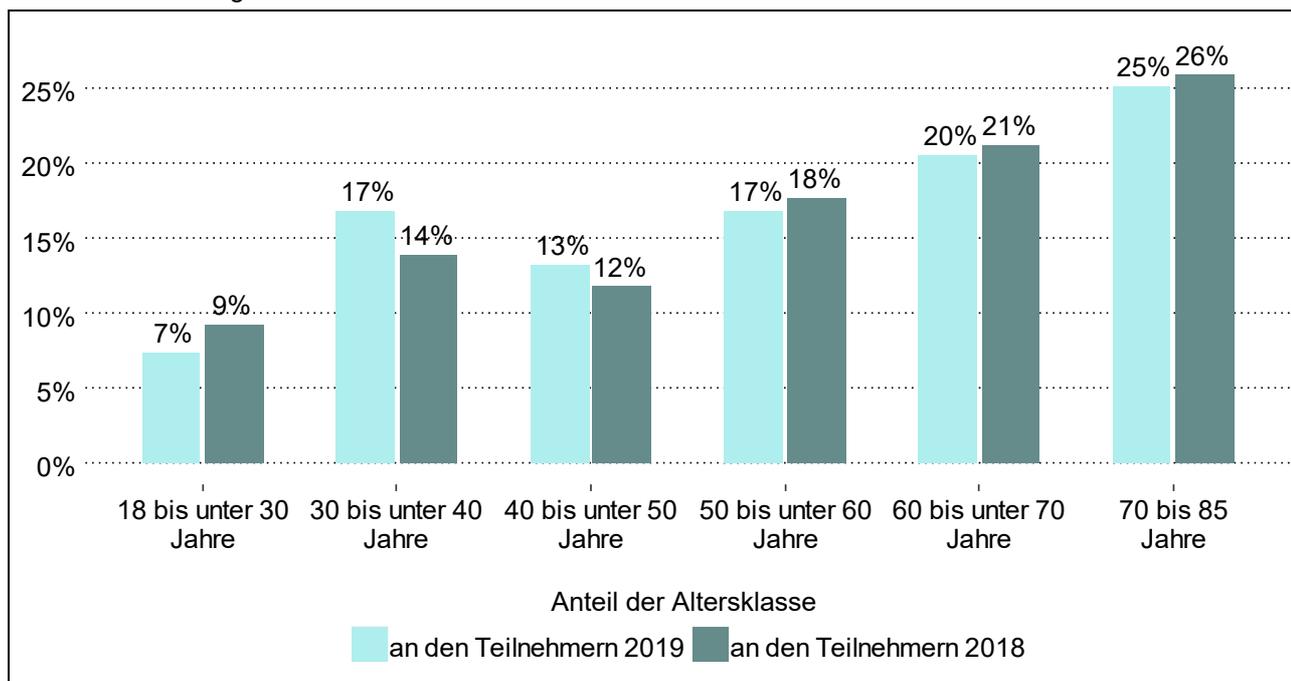
Um aus der auswertbaren Stichprobe Aussagen für die Chemnitzer Bevölkerung ableiten zu können, muss diese repräsentativ für die Grundgesamtheit sein. In Abbildung 2.2 ist jedoch erkennbar, dass der Rücklauf in der Altersstruktur von der Bevölkerung abweicht. Während Personen im Alter von 18 bis 29 Jahren unterrepräsentiert sind, übersteigt der Anteil der Personen im Alterssegment von 60 bis 85 Jahren die Grundgesamtheit um 7 Prozent.

Abb. 2.2: Verteilung der Altersklassen in der Grundgesamtheit und bei den Teilnehmern



Allerdings zeigt der Rücklauf für die Befragung 2019 gegenüber 2018 eine höhere Teilnahmebereitschaft in den Altersklassen von 30 bis unter 50 Jahren (vgl. Abb. 2.3). Die Verteilung nach Altersklassen im Rücklauf passt sich besser an die Grundgesamtheit an, als es 2018 der Fall war.

Abb. 2.3: Verteilung der Altersklassen bei den Teilnehmern 2018 und 2019



Trotz der Annäherung der Altersstruktur der Teilnehmer an die tatsächliche Altersverteilung in der Grundgesamtheit bleibt der ungewichtete Stichprobenrücklauf nicht repräsentativ für die Chemnit-

zer Bevölkerung. Neben der Altersstruktur zeigt sich auch bei der Geschlechterverteilung im Rücklauf eine Abweichung von der Grundgesamtheit (vgl. Tab. 2.1). Von Frauen liegen überproportional viele Rückläufe im Vergleich zu Männern vor.

Um dennoch aus der Stichprobe Aussagen für die Chemnitzer Bevölkerung treffen zu können, muss für den Rücklauf eine Anpassungsgewichtung durchgeführt werden. Die Verteilung der gewichteten Stichprobe (Rücklauf) soll durch die Einführung von Gewichtungsfaktoren der Verteilung der Grundgesamtheit entsprechen und dadurch repräsentativ für die Bevölkerung bezüglich Alter und Geschlecht sein.

Tab. 2.1: Soziostrukturelle Merkmale der Grundgesamtheit und der Stichprobe (Rücklauf)

	Grundgesamtheit		Stichprobe (Rücklauf)		gewichtete Stichprobe (Rücklauf)
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
Gesamt 2019	202 710	100,0	2 374	100,0	100,0
davon					
männlich	100 824	49,7	1 039	43,8	48,8
weiblich	101 886	50,3	1 290	54,3	49,3
divers	.	.	5	0,2	0,2
keine Angabe	-	-	40	1,7	1,7
davon Alter in Jahren					
18 bis 29	30 106	14,9	174	7,3	14,8
30 bis 39	33 971	16,8	396	16,7	16,7
40 bis 49	27 146	13,4	313	13,2	13,3
50 bis 59	33 617	16,6	397	16,7	16,5
60 bis 69	34 125	16,8	485	20,4	16,7
70 bis 85	43 745	21,6	595	25,1	21,4
keine Angabe	-	-	14	0,6	0,6

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister)  
Eigene Berechnung

Auch die Verteilung zum beruflichen Ausbildungsabschluss in Tabelle 2.2 zeigt Unterschiede auf. Im Rücklauf der Fragebögen werden Hochschulabsolventen bezogen auf die Verteilung im Mikrozensus überrepräsentiert, während Personen ohne Ausbildungsabschluss lediglich mit 3,2 Prozent vertreten sind. Allerdings liegt zur beruflichen Qualifikation in der Grundgesamtheit gegenwärtig keine ausreichende Datenlage für die Verteilung von Abschlüssen nach Alter und Geschlecht aus dem Mikrozensus vor. Da in der kommunalen Bürgerumfrage Personen in einem Alter von 18 bis 85 Jahren befragt wurden, wird auch ausschließlich für diese Bevölkerungsgruppe die Verteilung der Bildungsabschlüsse benötigt. Im Mikrozensus werden hingegen auch Personen unter 18 Jahren berücksichtigt, wodurch die Verteilungen nicht vergleichbar sind.

Tab. 2.2: Verteilung höchster beruflicher Abschlüsse in der Grundgesamtheit und im Rücklauf

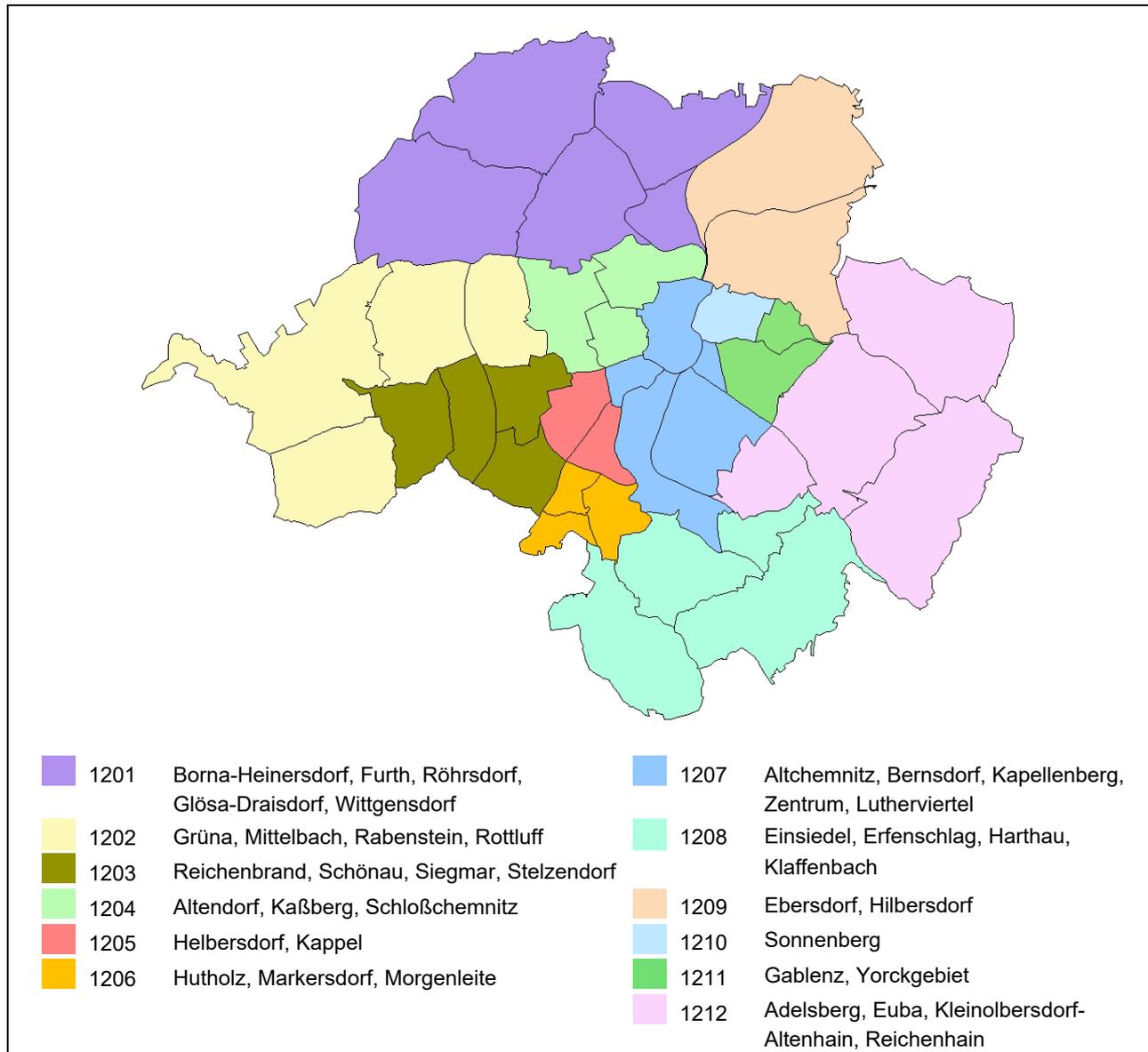
	Grundgesamtheit *		Rücklauf	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Gesamt 2019	245 600	100,0	2 374	100,0
davon				
Ausbildungsabschluss	136 700	55,7	1 237	52,1
Hochschulabschluss	43 200	17,6	917	38,6
Ohne Ausbildungsabschluss	32 300	13,2	75	3,2
Ohne Angabe (auch Kinder unter 15 Jahren)	33 400	13,6	77	3,2
Sonstiger Abschluss	-	-	68	2,9

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
Eigene Berechnung

\* Die Angaben zum beruflichen Abschluss durch das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen berücksichtigen auch Personen unter 18 und über 85 Jahren.

Da der Rücklauf in einigen Stadtteilen zu gering ist, um repräsentative Aussagen für dessen Einwohner zu treffen, wird in den weiteren Ausführungen und Analysen auf die Gebiete des Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo) eingegangen. Mit Beschluss vom 27.03.2009 bildet das SEKo-Konzept 2020 eine bedeutende Grundlage für die langfristige Planung der Stadtentwicklung von Chemnitz. Im Rahmen dieses Konzeptes gruppieren sich die 39 Stadtteile in 12 geografisch zusammenhängende Gebiete, welche in Abbildung 2.4 dargestellt sind. Bezüglich der regionalen Verteilung der Befragungsrückläufe wird keine Anpassungsgewichtung vorgenommen.

Abb. 2.4: SEKo-Gebiete von Chemnitz



Somit werden personenbezogene Gewichtungsfaktoren, welche in Tabelle 2.3 abgebildet sind, aus den soziodemografischen Merkmalen Alter und Geschlecht berechnet.

Tab. 2.3: Gewichtungsfaktoren für Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	Faktor	
	männlich	weiblich
18 bis 29	2,36	1,70
30 bis 39	1,13	0,86
40 bis 49	1,19	0,84
50 bis 59	1,14	0,86
60 bis 69	0,91	0,74
70 bis 85	0,82	0,92

Die Gewichtungsfaktoren sind dabei auf den Wert 1 normiert und werden für alle folgenden Berechnungen verwendet. In der konkreten Anwendung wird somit bei der Berechnung der durchschnittlichen Lebenszufriedenheit der Grundgesamtheit die Bewertung bei einer Frau im Alterssegment 18 bis 29 Jahre mit dem Faktor 1,7 gewichtet, wohingegen die Bewertung eines Mannes im Alterssegment 60 bis 69 Jahre mit dem Faktor 0,91 gewichtet wird. Damit ist gewährleistet, dass die Verteilung der Stichprobe der alters- und geschlechtsmäßigen Verteilung der Grundgesamtheit entspricht. Um auch Personen mit einer anderen Geschlechtsidentität zu berücksichtigen, werden deren Antworten ungewichtet und somit mit dem Faktor 1 in die Bewertung aufgenommen. Simultan wird mit Personen ohne Alter- oder Geschlechtsangabe verfahren.

### **Hinweis:**

Die Berechnungen, die den Diagrammen und allen weiteren Auswertungen des Berichtes zugrunde liegen, beruhen auf den exakten Befragungsergebnissen unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewichtung. Durch Rundungen in den Zahlendarstellungen im vorliegenden Bericht können Balken und Kreisabschnitte trotz scheinbar gleicher Werte, unterschiedlich groß dargestellt sein oder Abweichungen in Summenwerten auftreten. In allen Abbildungen wird die Anzahl der Befragungen, auf die sich die Grafik in den Berechnungen stützt, als N ausgewiesen. Die Anzahlen berufen sich auf den tatsächlich auswertbaren und ungewichteten Befragungsrücklauf. Auswertungen, die auf weniger als 50 Befragungen basieren, werden als nicht valide angesehen und entsprechend gekennzeichnet. Alle Vergleichswerte aus der Bürgerumfrage 2018 basieren auf den gewichteten Werten des Abschlussberichts 2018 und sind somit grundsätzlich repräsentativ für die Chemnitzer Bevölkerung im entsprechenden Bezugsjahr.

Im Folgenden werden teilweise ordinal skalierten Antwortoptionen (z. B. „sehr gut“ bis „sehr schlecht“) Noten zugewiesen und ihr arithmetisches Mittel berechnet. Da den Fragen eine ordinale Skale zugeordnet ist und die Intervalle zwischen den Antwortoptionen nicht definiert werden können, kann dieser Wert auch nicht als mittlere Antwort der Bevölkerung interpretiert werden. Vielmehr soll der so berechnete Mittelwert die Verteilung der Antworten veranschaulichen und eine Tendenz in der Bewertung auf einer symmetrischen Skale verdeutlichen.

### 3. Lebenszufriedenheit und Zukunftserwartungen

Um zu überprüfen, wie zufrieden die Bevölkerung mit ihrem Leben in Chemnitz ist, wurden die Befragten gebeten, ihre Zufriedenheit zu verschiedenen Themen in einer Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ einzuteilen. Zunächst wurde die in Tabelle 3.1 abgebildete allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben ermittelt.

Tab. 3.1: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben

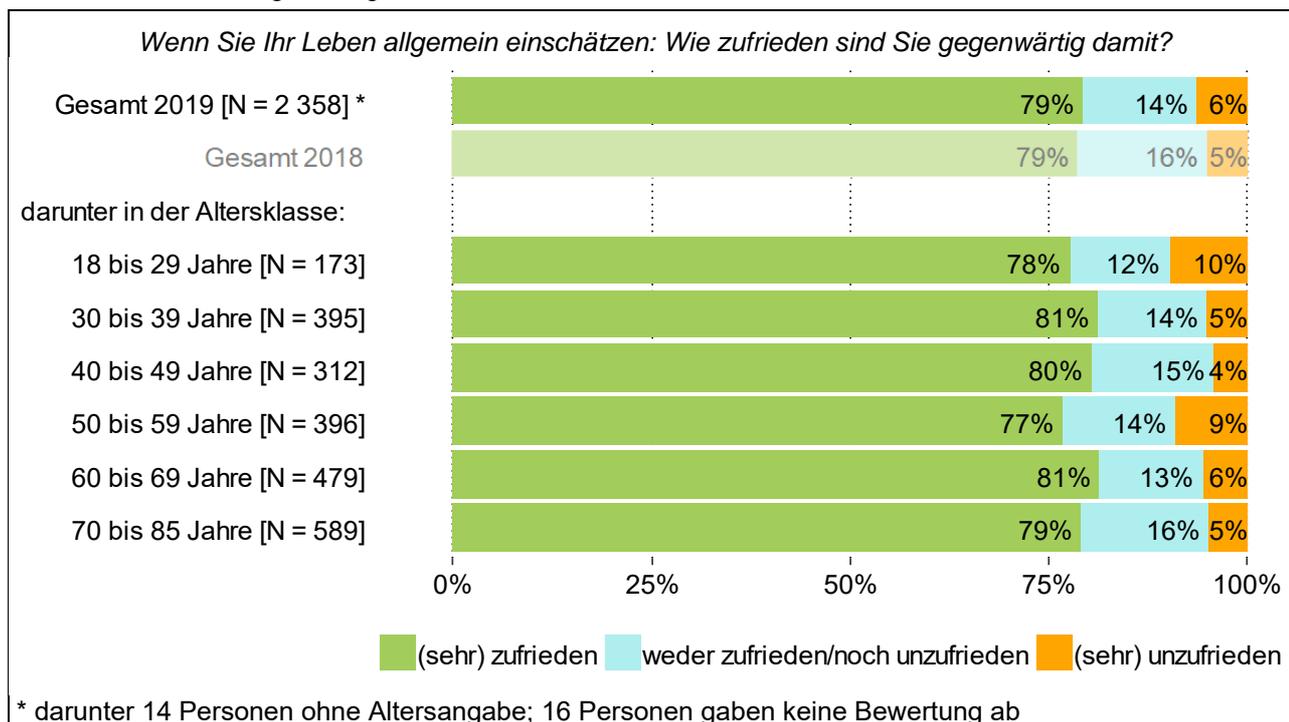
	Anzahl	sehr zufrieden 1	zufrieden 2	weder/ noch 3	un- zufrieden 4	sehr un- zufrieden 5	Mittelwert 1-5
		Prozent					
Gesamt 2019	2 358	14	66	14	6	1	2,1
darunter							
männlich	1 037	14	65	15	5	1	2,1
weiblich	1 279	13	66	14	6	1	2,1
darunter Alter in Jahren							
18 bis 29	173	19	59	12	10	0	2,1
30 bis 39	395	16	65	14	4	1	2,1
40 bis 49	312	16	65	15	4	1	2,1
50 bis 59	396	15	61	14	8	2	2,2
60 bis 69	479	11	70	13	5	1	2,1
70 bis 85	589	8	71	16	4	1	2,2
SEKo-Gebiete							
1201	184	16	68	12	4	0	1,9
1202	160	13	71	13	3	1	2,1
1203	152	18	66	15	1	0	2,0
1204	412	20	61	14	4	2	2,1
1205	119	7	63	19	11	0	2,3
1206	167	11	63	17	8	1	2,2
1207	355	8	69	14	8	1	2,2
1208	88	9	75	15	1	0	2,1
1209	127	19	64	12	5	0	2,0
1210	111	10	67	17	6	1	2,2
1211	224	9	64	15	11	1	2,3
1212	156	24	65	8	2	1	1,9
Gesamt 2018	2 558	13	66	16	4	1	2,1

Der überwiegende Anteil der Chemnitzerinnen und Chemnitzer ist mit dem eigenen Leben zufrieden. So geben vier von fünf Personen an, dass sie mit ihrer derzeitigen Lebenssituation (sehr) zufrieden sind. Dem gegenüber antworteten nur 6 Prozent, dass sie aktuell unzufrieden und lediglich 1 Prozent, dass sie sehr unzufrieden sind. Wird die Ordinalskala in eine Intervallskala umgewandelt, bei der den Antwortoptionen Werte von 1 bis 5 zugewiesen werden, kann für die Zufriedenheit das arithmetische Mittel gebildet werden. Auch wenn der so errechnete Mittelwert nicht alle Eigenschaften einer metrischen Skala aufweist, zeigt er dennoch die Tendenz der Bewertungen. Zwischen den Gebieten des Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo) sind leichte Unterschiede erkennbar. So liegt die durchschnittliche Lebenszufriedenheit in den Stadtteilen Helbersdorf und Kappel, welche das SEKo-Gebiet 1205 bilden, sowie in den Stadtteilen Gablenz und Yorkgebiet, welche im SEKo-Gebiet 1211 zusammen geführt werden, unter der Bewertung der Gesamtstadt. Dennoch ist auch hier der Großteil der Bevölkerung zufrieden. Der Vergleich mit dem Antwortverhalten aus dem Vorjahr zeigt auf Ebene der Stadt keine und in den Gebieten nur leichte Unterschiede. Ob sich hieraus tendenzielle Verbesserungen oder Verschlechterungen ableiten lassen, wird sich mit den kommenden Befragungen und dem Aufbau einer stabilen Zeitreihe einschätzen lassen.

Im Mittel sind alle Altersklassen mit ihrem eigenen Leben ähnlich zufrieden. Während im Vorjahr noch Personen über 50 Jahren tendenziell unzufriedener waren als Jüngere, zeigt sich für das

Jahr 2019 ein solcher Unterschied nicht. Vielmehr zeigt sich in Abbildung 3.1 ein überwiegend homogenes Antwortverhalten. So lagen in den einzelnen Altersklassen die positiven Beurteilungen (zufrieden/sehr zufrieden) zwischen 77 Prozent und 81 Prozent.

Abb. 3.1: Einschätzung der allgemeinen Lebenssituation nach Altersklassen



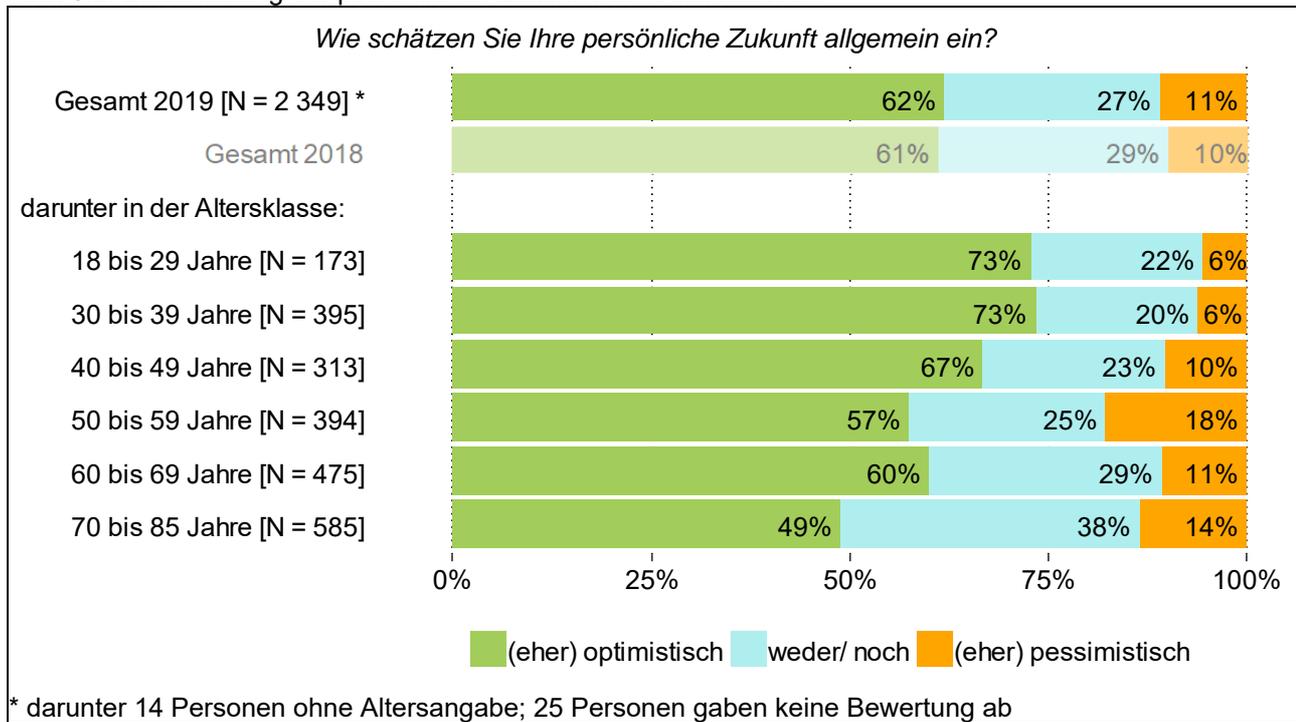
Neben den soziodemografischen Merkmalen Alter und Geschlecht wirken sich auch weitere Einflussfaktoren auf die Zufriedenheit aus. Beispielhaft sei die Haushaltsstruktur genannt. Bei der Betrachtung der Haushaltstypen in Tabelle 3.2 zeigen sich für Haushalte mit Kindern keine deutlichen Unterschiede zu Haushalten ohne Kinder. Tendenziell zufriedener sind jedoch Personen, die mit einer weiteren volljährigen Person im Haushalt leben.

Tab. 3.2: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben nach Haushaltstypen (HH)

	Anzahl	sehr zufrieden	weder/ noch zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	Mittelwert 1-5	
		1	2	3	4		5
<i>Prozent</i>							
Gesamt 2019	2 358	14	66	14	6	1	2,1
darunter HH ohne Minderjährige und							
einem Volljährigen	530	9	64	21	6	1	2,3
zwei Volljährigen	1 023	12	70	13	5	1	2,1
darunter HH mit Minderjährigen und							
einem Volljährigen	88	15	60	14	9	2	2,2
zwei Volljährigen	394	20	67	10	3	0	2,0

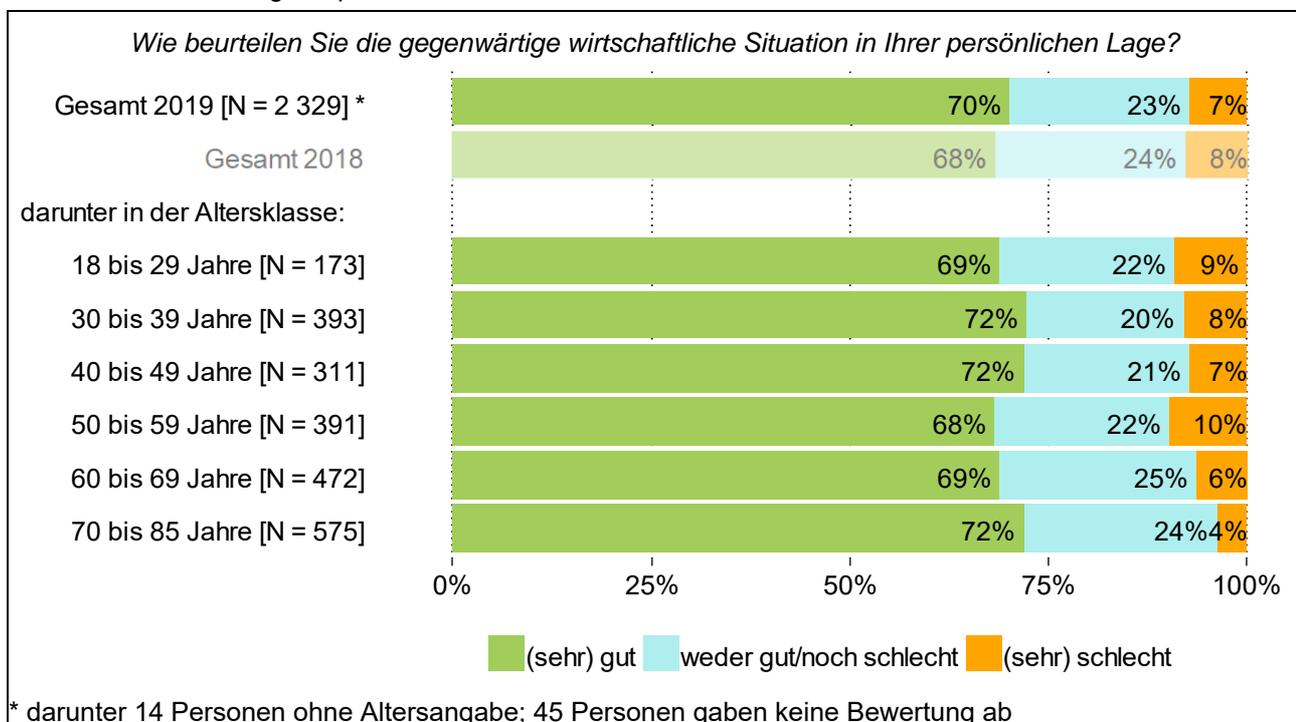
Neben der allgemeinen Zufriedenheit wird auch die persönliche Zukunft von der Mehrheit (eher) optimistisch gesehen und in Abbildung 3.2 mit 62 Prozent ausgewiesen. (Eher) pessimistisch hingegen sehen 11 Prozent ihre Zukunft. Auf der Ebene der gesamten Stadt liegen diese Werte sehr nah an den Befragungsergebnissen aus 2018. Die Verteilung weist dabei eine deutlich positivere Einschätzung der jüngeren Alterssegmente auf (vgl. Abb. 3.2). Dennoch bleibt auch mit steigendem Alter die Sicht auf die Zukunft optimistisch.

Abb. 3.2: Einschätzung der persönlichen Zukunft nach Altersklassen



Die persönliche wirtschaftliche Lage beurteilen die Chemnitzerinnen und Chemnitzer ebenfalls überwiegend positiv (vgl. Abb. 3.3). Im Vergleich zum Vorjahr verbessert sich nach Meinung der Einwohner die wirtschaftliche Lage geringfügig. Dabei bewerten die Altersklassen von 18 bis 29 Jahren sowie von 50 bis 69 Jahren weiterhin unterdurchschnittlich, auch wenn hier der Anteil positiver Beurteilungen um bis zu 7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2018 angestiegen ist.

Abb. 3.3: Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation nach Altersklassen



Einen deutlich stärkeren Einfluss als das Alter scheint die jeweilige Haushaltsstruktur auf die Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage zu haben. Während in der Befragung von 2018 noch deutlich erkennbar war, dass Haushalte mit mehreren Volljährigen ihre wirtschaftliche Situation besser einschätzen, als Haushalte mit einem Volljährigen, zeigt sich diese Verteilung in 2019 nur noch eingeschränkt. Haushalte ohne Minderjährige, welche dem Großteil der Chemnitzer Be-

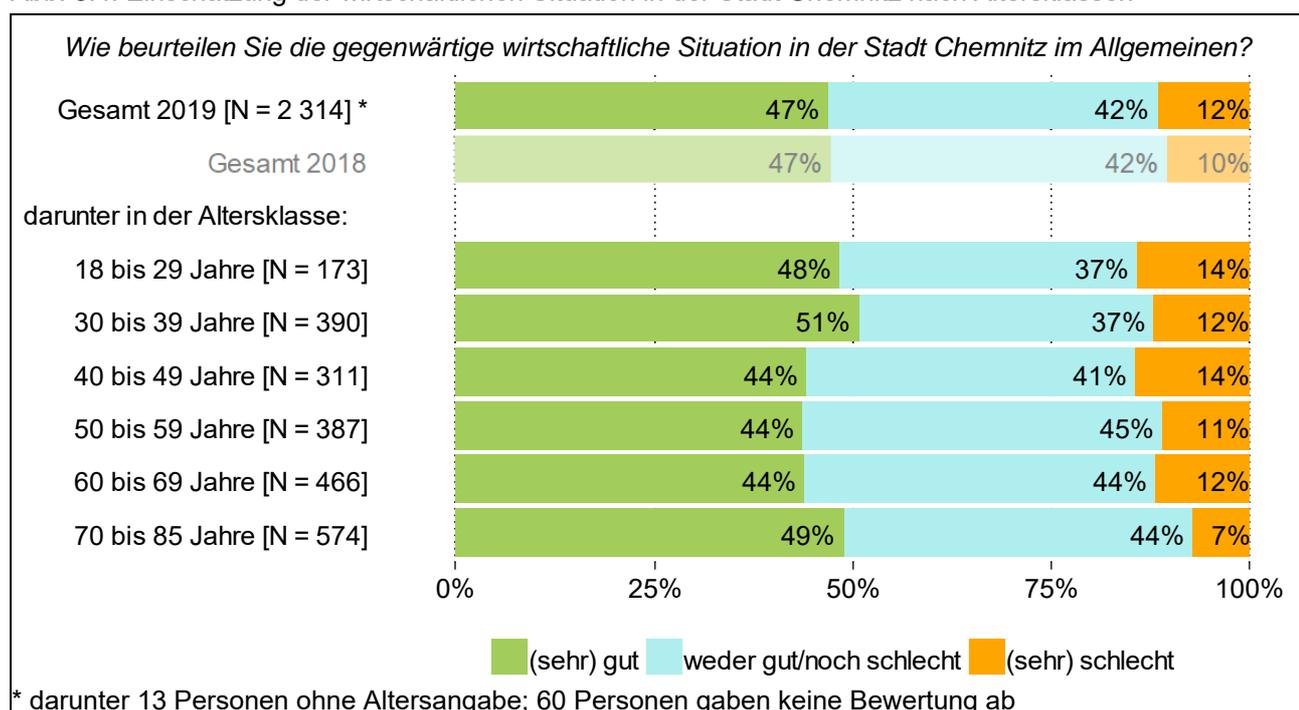
völkerung entsprechen, bewerten unabhängig von der Anzahl der Haushaltsmitglieder ihre wirtschaftliche Situation als (sehr) gut. Es zeigen sich nur geringe Unterschiede in der Bewertung (vgl. Tab. 3.3). Für Haushalte mit Minderjährigen zeigt sich allerdings eine deutliche Diskrepanz in den Bewertungen. Zwar wird auch bei Haushalten mit einem Volljährigen die wirtschaftliche Situation überwiegend als (sehr) gut bewertet, jedoch geben auch 38 Prozent der betroffenen Chemnitzerinnen und Chemnitzer an, dass Ihre persönliche Situation weder gut noch schlecht ist. Mehr als jeder Zehnte bewertet seine Situation sogar als (sehr) schlecht. Dem entgegen beurteilen Haushalte mit Minderjährigen und zwei Volljährigen ihre wirtschaftliche Situation überdurchschnittlich positiv. Zwei Drittel der entsprechenden Bevölkerungsgruppe geben hierfür als Bewertung gut oder sehr gut an. Die Diskrepanz in den Bewertungen von Haushalten mit Minderjährigen hat im Vergleich zu 2018 zugenommen, wobei die teilweise geringe Beobachtungszahl zu berücksichtigen ist. Ob sich hieraus ein Trend herleiten lässt, kann erst mit den nächsten Befragungen festgestellt werden.

Tab. 3.3: Persönliche wirtschaftliche Situation nach Haushaltstypen (HH)

	Anzahl	sehr gut	gut	weder/ noch	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert 1-5
		1	2	3	4	5	
Prozent							
Gesamt 2019	2 329	10	60	23	6	1	2,3
darunter HH ohne Minderjährige und einem Volljährigen	532	10	56	27	7	1	2,3
zwei Volljährigen	1 018	8	63	22	5	1	2,3
darunter HH mit Minderjährigen und einem Volljährigen	87	6	45	38	10	1	2,6
zwei Volljährigen	403	17	60	18	4	0	2,1

Dem gegenüber bewerten weniger als die Hälfte der Chemnitzerinnen und Chemnitzer die wirtschaftliche Situation der Stadt Chemnitz im Allgemeinen als positiv. Mit durchschnittlich 12 Prozent wird sie allerdings auch nur von einem geringen Anteil als (sehr) schlecht eingestuft (vgl. Abb. 3.4). Somit ist festzustellen, dass der geringere Anteil derjenigen, welche die wirtschaftliche Lage der Stadt als (sehr) gut betrachten, dadurch zustande kommt, dass weitaus mehr Einwohner als bei der persönlichen wirtschaftlichen Lage die wirtschaftliche Situation der Stadt als weder gut noch schlecht bewerten. Dabei bleibt die Schwankungsbreite der positiven Bewertungen zwischen den Altersklassen mit 44 bis 51 Prozent vergleichbar mit den Vorjahreswerten.

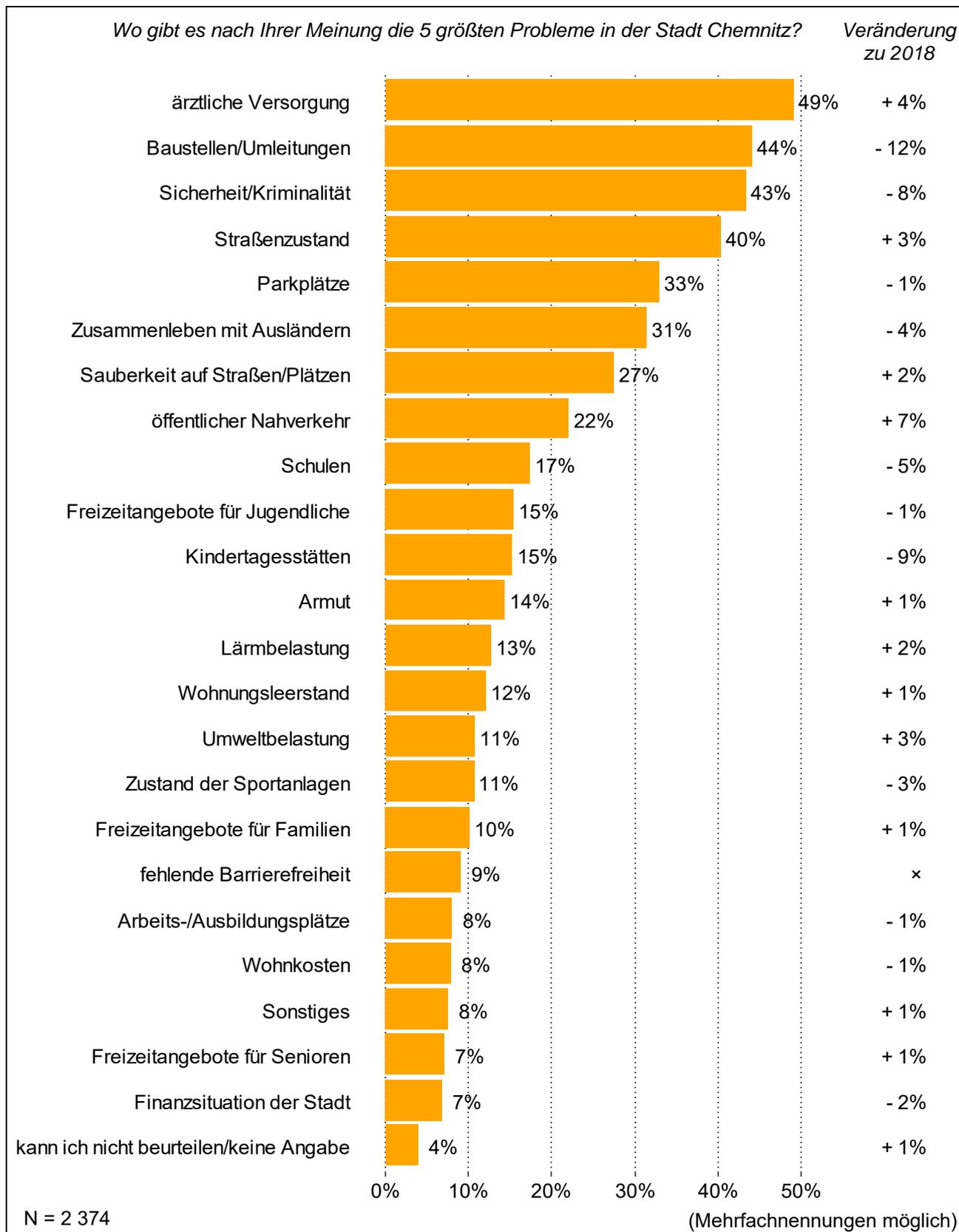
Abb. 3.4: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der Stadt Chemnitz nach Altersklassen



#### 4. Lebensbedingungen und Infrastruktur in der Stadt

Wo sehen die Chemnitzerinnen und Chemnitzer die größten Probleme in der Stadt? Zur Beantwortung dieser Frage wurden den Befragten 22 Schwerpunktbereiche sowie die Kategorien „Sonstiges“ und „weiß nicht“ zur Auswahl gestellt. Die Teilnehmer sollten bis zu fünf Bereiche auswählen. In Abbildung 4.1 sind die Kategorien in der Reihenfolge ihrer Nennungen dargestellt.

Abb. 4.1: Problemfelder nach Anzahl der Nennungen



Wie bereits 2018 waren auch 2019 die Bereiche Baustellen/Umleitungen, Sicherheit/Kriminalität, ärztliche Versorgung, Straßenzustand und Parkplätze die fünf am häufigsten genannten Problemfelder in der Stadt. Im Unterschied zu 2018 war in diesem Jahr allerdings die ärztliche Versorgung das Problemfeld, welches am meisten genannt wurde (50 Prozent). Mit einer Differenz zum Vorjahr von -12 Prozentpunkten ist in der Wahrnehmung der Chemnitzerinnen und Chemnitzer die Bedeutung des Problemfelds Baustellen/Umleitungen deutlich gesunken, auch wenn es weiterhin den zweiten Platz einnimmt. Ähnliches gilt für die Problemfelder Sicherheit/Kriminalität und Kindertagesstätten. Die Veränderungen können zum einen daran liegen, dass sich die Situation in dem jeweiligen Problemfeld tatsächlich aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger verbessert hat, zum anderen aber auch, dass Problemfelder mit Bezug zur ärztlichen Versorgung oder dem öffentlichen Personennahverkehr als gravierender angesehen werden.

In Tabelle 4.1 werden die Problemfelder nach SEKo-Gebieten unterteilt. Die abgebildeten Werte zeigen dabei die relative Häufigkeit der Nennung eines Problemfeldes im jeweiligen Gebiet. Problemfelder, welche von über der Hälfte der Bevölkerung als problematisch eingestuft werden, sind orange eingefärbt, Problemfelder mit einer Nennung unter 25 Prozent grün.

Tab. 4.1: Problemfelder nach SEKo-Gebieten

Anzahl	SEKo-Gebiete												
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	2374	184	161	152	412	120	167	360	90	128	112	227	157
	Prozent												
ärztliche Versorgung	49	41	56	55	48	49	59	50	59	47	49	41	45
Baustellen/Umleitungen	44	39	38	37	44	38	38	45	59	39	35	54	55
Sicherheit/Kriminalität	43	43	41	43	39	47	51	41	38	41	54	53	41
Straßenzustand	40	44	34	47	36	33	51	38	50	46	33	44	34
Parkplätze	33	33	37	34	47	25	28	26	34	32	21	32	28
Zusammenleben mit Ausländern	31	33	33	30	23	30	28	32	35	42	45	34	29
Sauberkeit auf Straßen/Plätzen	27	27	20	20	25	25	31	29	20	31	55	30	19
öffentlicher Nahverkehr	22	26	27	21	25	16	19	19	28	16	13	14	43
Schulen	17	20	18	23	19	7	14	17	24	18	13	14	25
Freizeitangebote für Jugendliche	15	18	15	16	19	10	14	20	12	12	12	12	17
Kindertagesstätten	15	12	18	21	19	7	8	14	15	22	15	11	24
Armut	14	9	11	11	15	23	18	15	8	15	29	12	7
Lärmbelastung	13	19	12	12	13	11	15	13	14	10	12	9	12
Wohnungsleerstand	12	10	10	12	13	13	8	13	5	14	20	11	15
Umweltbelastung	11	16	12	13	10	10	4	12	6	13	11	13	7
Zustand der Sportanlagen	11	13	14	9	10	8	10	14	12	8	3	8	15
Freizeitangebote für Familien	10	10	11	9	12	7	5	14	8	10	9	8	12
fehlende Barrierefreiheit	9	11	6	7	9	4	9	12	10	7	10	10	6
Arbeits-/Ausbildungsplätze	8	8	7	6	10	9	7	11	1	8	13	5	7
Wohnkosten	8	9	7	6	7	11	13	10	2	9	9	5	2
Sonstiges	8	9	6	6	10	4	6	6	4	7	9	5	11
Freizeitangebote für Senioren	7	5	8	11	5	9	8	8	8	4	8	8	7
Finanzsituation der Stadt	7	3	4	7	7	8	4	9	10	11	7	6	8
nicht beurteilbar/keine Angabe	4	7	5	4	4	9	4	2	3	3	1	6	2

50% - 100%
  25% - 49%
  0% - 24%

Die ärztliche Versorgung wird zwar in vielen Stadtteilen als problematisch wahrgenommen, jedoch zeigt sich insbesondere in den südwestlichen Stadtgebieten eine kritische Wahrnehmung. Wie bereits im Vorjahr nehmen die SEKo-Gebiete 1206 und 1208 darüber hinaus den Straßenzustand überdurchschnittlich oft als problematisch wahr. Ebenfalls sticht das SEKo-Gebiet des Stadtteils Sonnenberg (1210) erneut in den Bewertungen hervor. Während die Sauberkeit auf Straßen und Plätzen nur von 27 Prozent der Bevölkerung der Gesamtstadt zu den größten Problemen gezählt wird, wurde dieses Problemfeld von mehr als jedem zweiten Einwohner des Stadtteiles Sonnen-

berg genannt. Während im Vorjahr die Sauberkeit im SEKo-Gebiet 1210 noch an dritter Position der Problemfelder stand, wird sie in 2019 am häufigsten genannt. In diesem Stadtteil werden auch die Armut und das Problemfeld Sicherheit/Kriminalität deutlich überdurchschnittlich oft als eines der fünf größten Problemfelder gesehen.

Die Gliederung der Antworten in Tabelle 4.2 zeigt, dass die Wahrnehmung der Probleme größtenteils homogen zwischen den Altersklassen erfolgt. Lediglich bei Problemfeldern, die sehr stark von der jeweiligen Lebenssituation geprägt sind (Kindertagesstätten, Schulen, Freizeitangebote für Jugendliche) zeigen sich unterschiedliche Bewertungen zwischen den Altersklassen. Im Jahr 2018 waren noch 50 Prozent der 30 bis 39-Jährigen mit der Situation der Kindertagesstätten und 33 Prozent mit der Situation der Schulen unzufrieden. Dieser Anteil hat sich im Jahr 2019 deutlich reduziert, auch wenn weiterhin überdurchschnittlich viele Befragte dieser Altersklasse Schulen und Kindertagesstätten als eines der größten Probleme in Chemnitz bezeichnen. Die Wahrnehmung der ärztlichen Versorgung als Problem scheint auch von der jeweiligen Lebensphase abzuhängen. Personen unter 30 Jahren sowie Senioren über 70 Jahren bewerten die ärztliche Versorgung seltener als problematisch.

Tab. 4.2: Problemfelder nach Altersklassen

Anzahl	Altersklassen in Jahren						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
	2 345	174	386	307	391	483	590
	<i>Prozent**</i>						
ärztliche Versorgung	49	40	50	57	53	51	45
Baustellen/Umleitungen	44	40	40	44	49	48	44
Sicherheit/Kriminalität	43	42	38	42	45	45	46
Straßenzustand	40	40	37	37	47	44	36
Parkplätze	33	32	33	25	32	36	36
Zusammenleben mit Ausländern	31	36	32	35	34	31	24
Sauberkeit auf Straßen/Plätzen	27	23	23	23	29	31	33
öffentlicher Nahverkehr	22	25	21	22	26	21	19
Schulen	17	19	27	32	16	12	6
Freizeitangebote für Jugendliche	15	28	21	23	15	6	6
Kindertagesstätten	15	22	35	18	11	8	4
Armut	14	20	15	15	13	16	10
Lärmbelastung	13	6	9	12	17	17	14
Wohnungsleerstand	12	20	10	11	11	10	12
Umweltbelastung	11	13	11	11	11	9	10
Zustand der Sportanlagen	11	14	14	17	10	10	4
Freizeitangebote für Familien	10	17	21	17	7	4	1
fehlende Barrierefreiheit	9	13	7	7	8	9	9
Arbeits-/Ausbildungsplätze	8	15	12	13	8	3	2
Wohnkosten	8	5	12	5	8	9	8
Sonstiges	8	8	13	9	7	5	4
Freizeitangebote für Senioren	7	4	1	3	7	12	13
Finanzsituation der Stadt	7	7	7	9	8	6	5
nicht beurteilbar/keine Angabe	4	0	1	2	2	4	11

0% - 24%
  25% - 49%
  50% - 100%

\* darunter 14 Personen ohne Altersangabe

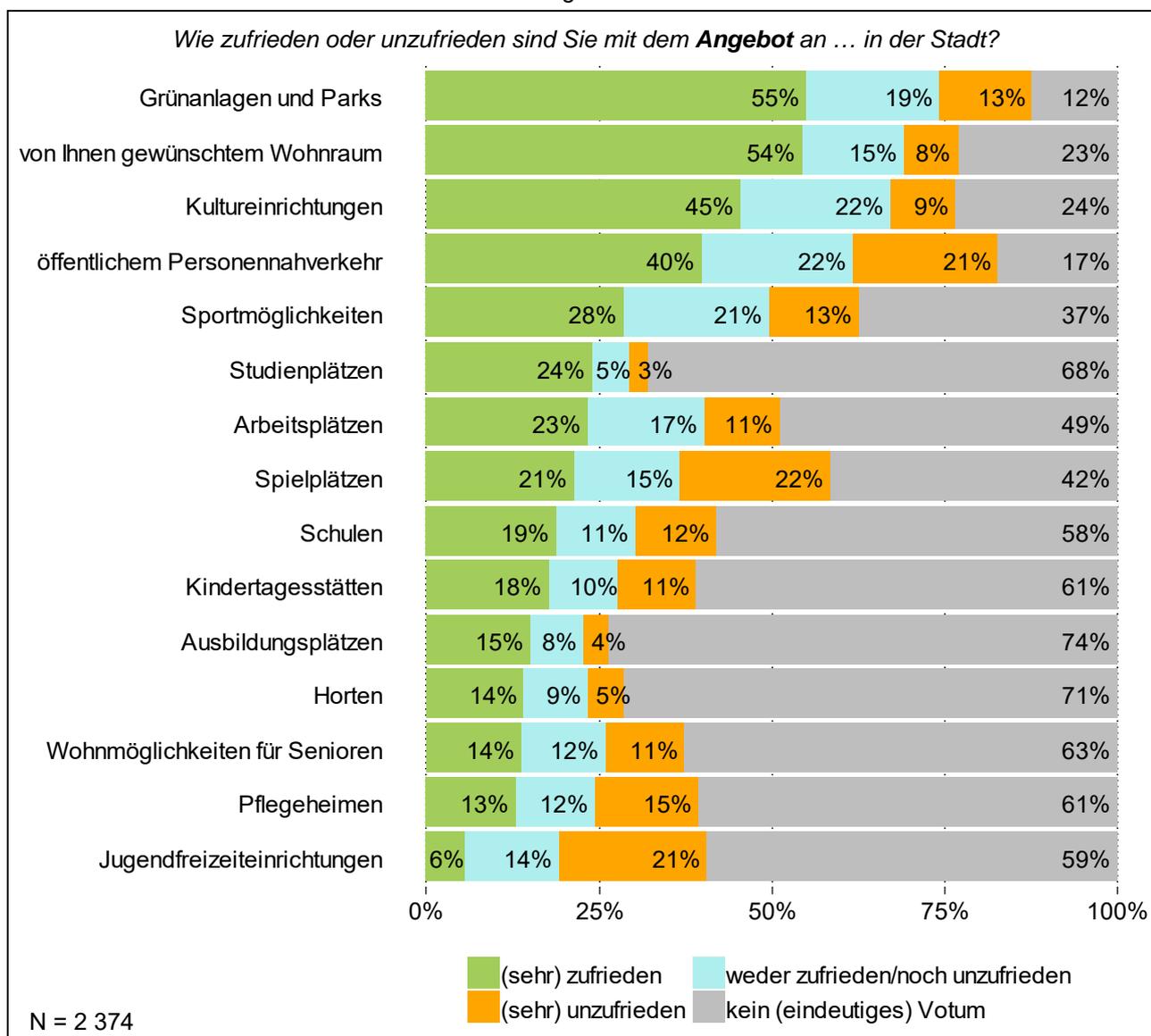
\*\* bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Die Frage nach der Zufriedenheit mit den infrastrukturellen **Angeboten** in der Stadt liefert ein breites Spektrum an Einschätzungen. Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer die Angebote in der Stadt Chemnitz für 15 Infrastruktur-, Freizeit- und Kultureinrichtungen bzw. -möglichkeiten anhand einer fünfstufigen Skala (sehr zufrieden bis sehr unzufrieden) bewerten.

In der gesamtstädtischen Betrachtung, welche in Abbildung 4.2 dargestellt ist, sind 55 Prozent aller Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit dem Angebot an Grünanlagen und Parks (sehr) zufrieden. Ähnlich positiv wurde die Versorgung mit gewünschtem Wohnraum (54 Prozent) eingeschätzt. Lediglich für das Angebot an Spielplätzen, Pflegeheimen und Jugendfreizeiteinrichtungen überwiegen die unzufriedenen Befragten die Zufriedenen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die genannten infrastrukturellen Angebote von unterschiedlich großen Gruppen genutzt werden.

Während sich 7 von 8 Personen in der Lage sehen, das Angebot an Grünanlagen und Parks zu bewerten, konnten 74 Prozent der Teilnehmer das Angebot an Ausbildungsplätzen nicht beurteilen. Im Wesentlichen wird mit der Befragung 2019 das Bild, welches sich schon in der Befragung 2018 ergeben hat, bestätigt. Abgesehen von geringen prozentualen Veränderungen, schätzen die Bürgerinnen und Bürger das Angebot in der Stadt vergleichbar mit 2018 ein. Jedoch scheint sich die Wahrnehmung der Teilnehmer bezogen auf das Angebot an Spielplätzen leicht verbessert und die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs leicht verschlechtert zu haben.

Abb. 4.2: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot



Auch auf die Frage, wie die Zufriedenheit mit dem Angebot im eigenen Wohnviertel ist, zeigt sich eine ähnliche Einschätzung für die ausgewählten Infrastrukturen wie in der Stadt insgesamt (Tabelle 4.3). Während das Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen und Spielplätzen in fast allen SEKo-Gebieten tendenziell bemängelt wird, werden das Angebot an gewünschtem Wohnraum und das Angebot an Grünanlagen und Parks eher positiv bewertet. Die Einkaufsmöglichkeiten und das Dienstleistungsangebot stellen insbesondere die Einwohner der zentrumsnahen SEKo-Gebiete

zufrieden. Während die Bewertung der übrigen infrastrukturellen Angebote zwischen den SEKo-Gebieten homogen ist, wird im SEKo-Gebiet 1212, welches im östlichen Stadtrand gelegen ist, das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs deutlich stärker bemängelt, als in den verbleibenden Gebieten. Ebenfalls wird das Angebot an Wohnmöglichkeiten für Senioren in diesem Gebiet als nicht zufriedenstellend bewertet. Hierbei sollte allerdings berücksichtigt werden, dass nur ein Drittel der Befragten im SEKo-Gebiet 1212 sich in Stande sah, das Angebot an solchen Wohnmöglichkeiten im eigenen Wohnviertel zu bewerten.

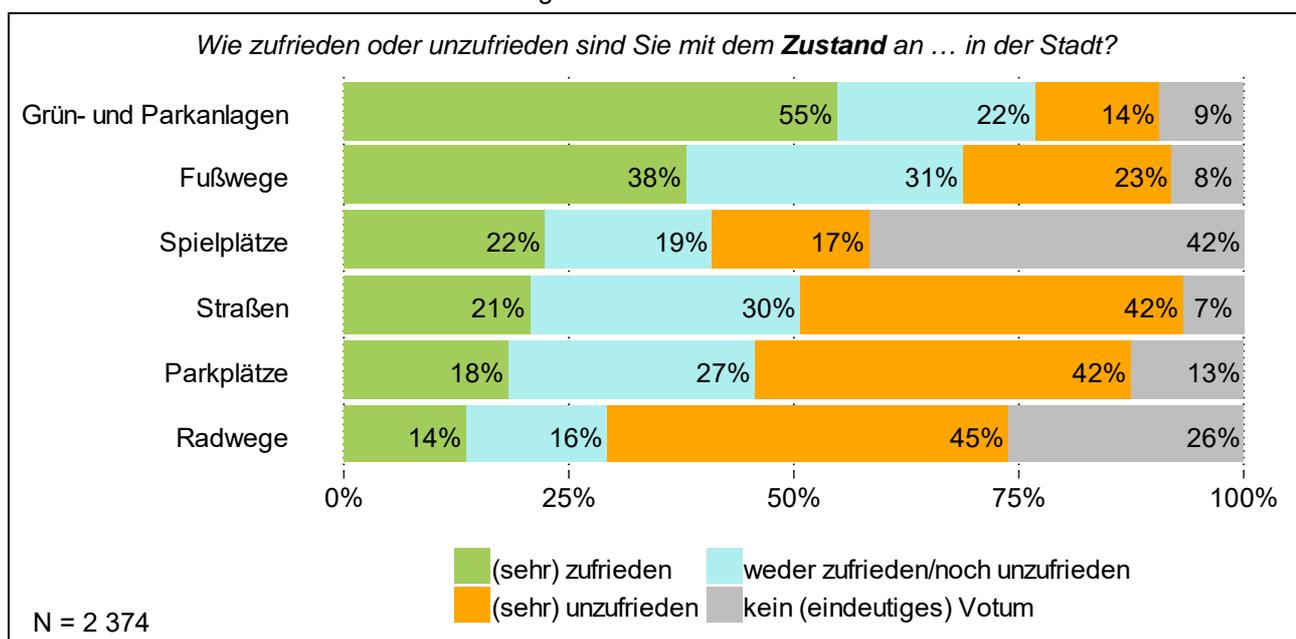
Tab. 4.3: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot im eigenen Wohnviertel

	SEKo-Gebiete											
	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	Mittelwert (Note 1 für sehr zufrieden und Note 5 für sehr unzufrieden) [ Beobachtungsanzahl N ]											
Kindertagesstätten	2,4 [89]	2,6 [84]	2,6 [67]	2,6 [176]	2,4 [27]	2,2 [52]	2,6 [130]	2,4 [42]	3,1 [56]	2,7 [39]	2,5 [75]	3,0 [83]
Wohnmöglichkeiten für Senioren	3,1 [84]	2,9 [67]	3,0 [61]	2,7 [162]	2,7 [50]	2,7 [81]	2,7 [133]	2,8 [37]	2,8 [52]	2,9 [47]	2,7 [110]	3,5 [54]
Einkaufen/Dienstleistungen	2,8 [172]	2,7 [151]	2,4 [141]	2,1 [387]	2,1 [106]	2,2 [152]	2,4 [333]	2,8 [80]	2,4 [120]	2,2 [100]	1,9 [208]	3,4 [151]
Jugendfreizeiteinrichtungen	3,6 [84]	3,8 [58]	3,5 [57]	3,2 [173]	3,7 [23]	3,5 [40]	3,5 [125]	3,5 [43]	3,4 [55]	3,4 [43]	3,6 [64]	3,8 [71]
Spielplätzen	3,5 [121]	3,1 [106]	3,1 [98]	2,5 [276]	3,0 [55]	2,8 [86]	3,1 [205]	3,3 [57]	3,2 [86]	3,1 [67]	2,8 [129]	3,3 [103]
Sportmöglichkeiten	3,2 [123]	3,1 [111]	3,0 [97]	2,8 [265]	2,9 [49]	2,9 [91]	3,0 [211]	3,0 [59]	3,3 [81]	3,1 [68]	2,9 [122]	2,8 [112]
öffentlicher Personennahverkehr	3,1 [164]	3,1 [136]	2,6 [136]	2,4 [363]	2,3 [97]	2,3 [145]	2,4 [315]	3,1 [79]	2,6 [113]	2,3 [99]	2,2 [201]	3,7 [143]
Grünanlagen und Parks	2,5 [156]	2,5 [137]	2,2 [138]	2,1 [382]	2,2 [99]	2,3 [148]	2,4 [319]	2,5 [72]	2,7 [109]	2,8 [102]	2,4 [204]	2,6 [125]
gewünschter Wohnraum	2,1 [125]	2,1 [119]	2,0 [114]	2,2 [356]	2,3 [89]	2,1 [142]	2,3 [297]	2,1 [50]	2,1 [101]	2,3 [96]	2,3 [182]	1,9 [105]

■ Beobachtungsanzahl zu gering ■ 1,0 - 2,4 ■ 2,5 - 3,4 ■ 3,5 - 5,0

Die Zufriedenheit mit dem **Zustand** ausgewählter infrastruktureller Angebote zeigt ein kritischeres Bild (vgl. Abb. 4.3).

Abb. 4.3: Zufriedenheit mit dem Zustand ausgewählter Infrastrukturen



Während noch die Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit dem Zustand der Grün- und Parkanlagen (sehr) zufrieden ist, werden der Zustand der Straßen, Parkplätze und Radwege überwiegend negativ bewertet. Auch hier zeigt sich, dass der Zustand vor allem von Spielplätzen aber auch der Radwege von einer Vielzahl der Einwohner nicht beurteilt werden kann, weil sie wahrscheinlich keinen Bezugspunkt zu diesen Infrastrukturangeboten besitzen. Dennoch hat sich das Verhältnis positiver zu negativer Bewertungen bei Spielplätzen, Straßen und Parkplätzen leicht verbessert, während der Zustand der Grün- und Parkanlagen, der Fußwege sowie der Radwege geringfügig schlechter bewertet wurde.

Darüber hinaus zeigt sich in Tabelle 4.4, dass die Bevölkerung der SEKo-Gebiete 1209 und 1210 wie bereits in der vorherigen Befragung tendenziell weniger zufrieden mit dem Zustand der Infrastrukturen ist, als in den anderen Gebieten.

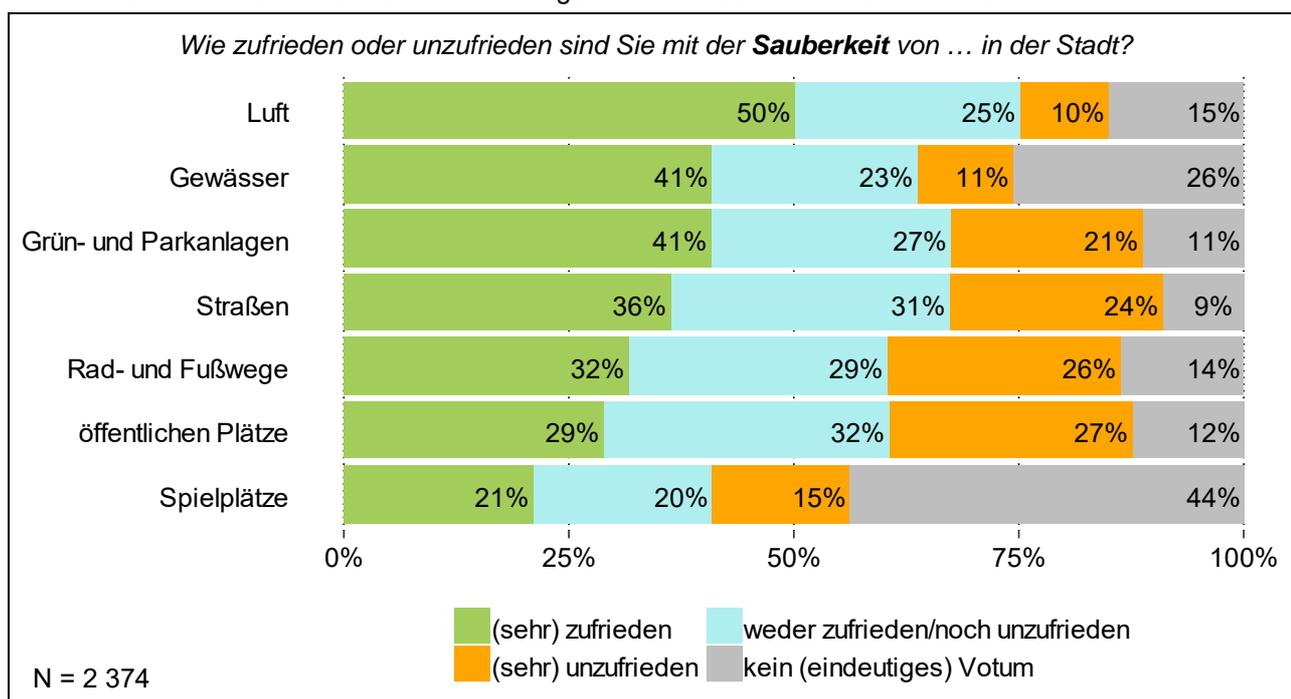
Tab. 4.4: Zufriedenheit mit dem Zustand ausgewählter Infrastrukturen im eigenen Wohnviertel

	SEKo-Gebiete											
	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	Mittelwert (Note 1 für sehr zufrieden und Note 5 für sehr unzufrieden) [ Beobachtungsanzahl N ]											
Grün- und Parkanlagen	2,6 [156]	2,5 [140]	2,3 [139]	2,2 [392]	2,4 [104]	2,3 [155]	2,5 [335]	2,5 [73]	2,7 [114]	3,1 [106]	2,5 [207]	2,5 [128]
Fußwege	2,9 [169]	2,8 [153]	2,7 [148]	2,9 [391]	2,7 [106]	2,7 [154]	2,7 [341]	2,9 [82]	2,8 [121]	3,1 [110]	2,6 [214]	2,8 [144]
Spielplätze	3,4 [115]	2,9 [103]	3,1 [97]	2,3 [274]	3,0 [56]	2,7 [95]	3,0 [217]	3,0 [57]	3,2 [82]	3,3 [70]	2,7 [130]	3,0 [104]
Straßen	3,1 [177]	2,7 [158]	3,3 [149]	3,0 [398]	3,0 [104]	3,0 [157]	3,2 [343]	3,3 [86]	3,2 [121]	3,1 [109]	3,0 [207]	2,7 [150]
Parkplätze	2,9 [155]	2,7 [141]	3,1 [135]	3,7 [372]	2,8 [100]	3,0 [141]	3,0 [310]	3,0 [75]	3,2 [111]	3,1 [96]	3,1 [188]	2,8 [136]
Radwege	3,4 [147]	3,6 [141]	3,0 [130]	3,8 [321]	3,3 [67]	3,4 [98]	3,6 [274]	3,9 [58]	3,7 [89]	3,8 [81]	3,5 [154]	3,6 [114]

■ Beobachtungsanzahl zu gering ■ 1,0 - 2,4 ■ 2,5 - 3,4 ■ 3,5 - 5,0

Auch die **Sauberkeit** konnten die Chemnitzerinnen und Chemnitzer in der diesjährigen Bürgerbefragung in einer fünfstufigen Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ bewerten. Dabei zeigt sich in Abbildung 4.4 im Vergleich zu den Ergebnissen aus 2018 ein positiveres Bild.

Abb. 4.4: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen sowie der Luft



Während 2018 die Sauberkeit der Spielplätze noch mehrheitlich als nicht zufrieden stellend beurteilt wurde, übersteigt nun der Anteil zufriedener Einwohner leicht. Gleiches trifft auch auf die Bewertung der öffentlichen Plätze zu. Auch wenn die Sauberkeit von Spielplätzen ähnlich wie deren Angebot und Zustand leicht positiver bewertet wird, können aus einem Vergleich von nur zwei Befragungsjahren keine Tendenzen und Entwicklungen abgeleitet werden. Darüber hinaus werden, ähnlich wie bereits bei der Befragung von 2018 festgestellt, die Luft und die Gewässer mehrheitlich als sauber wahrgenommen. Nur jeder Zehnte ist mit der Sauberkeit bei diesen Infrastrukturen unzufrieden.

Im Vergleich zwischen den SEKo-Gebieten wird besonders die Sauberkeit im SEKo-Gebiet 1210 mit dem Stadtteil Sonnenberg bemängelt. Vor allem bei den öffentlichen Plätzen und Spielplätzen tendiert die Bevölkerung dieses Gebietes zu einer negativeren Bewertung als in den anderen SEKo-Gebieten (Tabelle 4.5).

Tab. 4.5: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen im eigenen Wohnviertel

	SEKo-Gebiete											
	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	Mittelwert (Note 1 für sehr zufrieden und Note 5 für sehr unzufrieden) [ Beobachtungsanzahl N ]											
Luft	2,3 [169]	2,0 [146]	2,1 [133]	2,4 [374]	2,4 [96]	2,0 [142]	2,4 [309]	1,9 [80]	2,3 [114]	2,5 [96]	2,2 [195]	1,9 [142]
Gewässer	2,4 [142]	2,1 [122]	2,3 [103]	2,5 [284]	2,5 [59]	2,4 [101]	2,5 [214]	2,1 [75]	2,2 [64]	2,8 [51]	2,4 [116]	2,0 [108]
Straßen	2,6 [153]	2,4 [135]	2,3 [133]	2,5 [390]	2,5 [101]	2,6 [151]	2,6 [326]	2,3 [73]	3,0 [111]	3,4 [100]	2,5 [203]	2,3 [124]
Rad- und Fußwege	2,7 [176]	2,4 [154]	2,7 [147]	2,6 [394]	2,8 [103]	2,7 [154]	2,7 [340]	2,7 [85]	2,7 [119]	3,3 [105]	2,7 [207]	2,3 [149]
öffentliche Plätze	2,9 [162]	2,6 [148]	2,6 [140]	2,9 [378]	2,9 [94]	2,8 [138]	3,0 [322]	3,0 [71]	3,0 [113]	3,7 [100]	2,8 [191]	2,5 [124]
Grün- und Parkanlagen	2,7 [153]	2,4 [125]	2,6 [120]	2,8 [373]	2,8 [94]	2,9 [138]	2,9 [299]	2,5 [71]	3,1 [104]	3,5 [98]	2,7 [197]	2,5 [119]
Spielplätze	2,9 [103]	2,6 [99]	2,7 [91]	2,5 [268]	2,9 [49]	2,8 [92]	3,0 [205]	2,5 [52]	3,1 [82]	3,7 [66]	2,6 [126]	2,5 [95]

Beobachtungsanzahl zu gering
  1,0 - 2,4
  2,5 - 3,4
  3,5 - 5,0

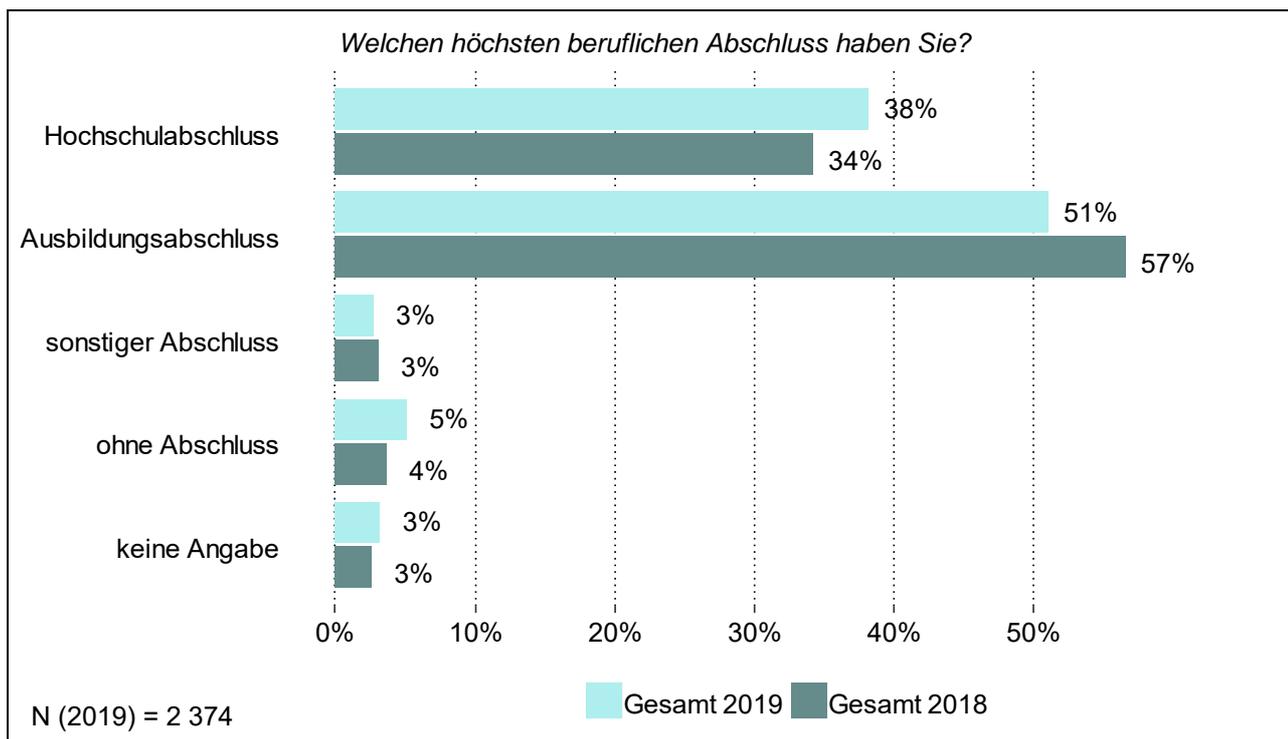
## 5. Bildungs-, Berufs- und Einkommenssituation

Im Abschnitt 2.2 wurde bereits erläutert, dass die Verteilung der Bildungsabschlüsse in der Stichprobe Abweichungen zur Grundgesamtheit aufweist. Aufgrund der verschiedenen berücksichtigten Personengruppen, welche bei der Bürgerumfrage ausschließlich Personen im Alter von 18 bis 85 Jahren umfasst, lassen sich diese Abweichungen allerdings nicht bereinigen. Somit sind die folgenden Ergebnisse nur eingeschränkt auf die Chemnitzer Bevölkerung übertragbar.

Mit insgesamt 48 Prozent aller Befragten haben die meisten als höchsten schulischen Abschluss die allgemeine oder die Fachhochschulreife erlangt. Weitere 41 Prozent geben an, dass sie die mittlere Reife (Realschulabschluss oder polytechnische Oberschule der DDR mit 10 Klassenstufen) erzielt haben. Lediglich 1 Prozent der Befragten teilte mit, dass sie die Schule ohne Abschluss der 8. Klasse beendet haben. Weitere 10 Prozent der Teilnehmer besaßen hingegen einen Schulabschluss nach 8 Klassenstufen. Hierunter werden auch Personen gezählt, deren schulische Ausbildung in der DDR 8 oder 9 Klassenstufen an einer polytechnischen Oberschule umfasste.

Eine Auswertung der höchsten beruflichen Qualifikation zeigt, dass bei 38 Prozent der Befragten (gewichtet) ein Hochschulabschluss oder Vergleichbares vorliegt (vgl. Abb. 5.1). Im Vorjahr war dieser Anteil mit 34 Prozent niedriger. Dem gegenüber sind Personen ohne Ausbildungsabschluss in der Befragung seltener vertreten. Dennoch überwiegt der Anteil derer, die eine abgeschlossene Berufsausbildung als Facharbeiter, eine Meister-/ Techniker Ausbildung oder Gleichwertiges erreicht haben, mit 51 Prozent der Befragten deutlich. Mit nur 3 Prozent sind Personen, welche (noch) keine oder keine reguläre abgeschlossene Berufsausbildung haben, am seltensten vertreten.

Abb. 5.1: Höchster beruflicher Abschluss



Das mittlere persönliche Nettoeinkommen der Teilnehmer beträgt nach der entsprechenden Gewichtung 1.356,00 EUR (vgl. Tab. 5.1). Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich damit kaum verändert. Auch zeigt sich wie im Vorjahr, dass der berufliche Abschluss einen deutlichen Einfluss auf das Einkommen hat. In Abschnitt 2 wurde bereits dargelegt, dass der Anteil an Personen mit Hochschulabschluss in der auswertbaren Stichprobe den Anteil in der gesamten Chemnitzer Bevölkerung übersteigen könnte. Ein solches Abweichen von der tatsächlichen Verteilung kann zu einer Überschätzung des durchschnittlichen Einkommens führen. Darüber hinaus wurden mit der Erhebung für 2019 die Einkommenskategorien von 5 auf insgesamt 12 Kategorien erhöht, um eine

höhere Genauigkeit der Berechnung des mittleren Einkommens zu erzielen. Eine Vergleichbarkeit mit den Werten aus der Befragung 2018 ist dadurch nur eingeschränkt möglich.

Tab. 5.1: Persönliches Nettoeinkommen

	Anzahl	unter 600 €	600 bis unter 1.200 €	1.200 bis unter 1.800 €	1.800 bis unter 2.600 €	2.600 € und mehr	Median (interpo- liert) in €	Veränder- ung zum Vorjahr
	Prozent							
Gesamt 2019	2 185	6	24	32	24	13	1.356	+ 0,2 %
darunter								
männlich	967	5	17	30	28	20	1.546	+ 3,8 %
weiblich	1 181	8	31	34	20	7	1.196	- 1,7 %
darunter Alter in Jahren								
18 bis 29	167	21	24	23	25	7	1.137	+ 8,5 %
30 bis 39	381	6	13	30	32	19	1.615	- 4,8 %
40 bis 49	296	3	14	30	27	26	1.679	+ 5,3 %
50 bis 59	356	3	18	33	25	21	1.518	- 1,1 %
60 bis 69	441	3	33	34	20	11	1.260	+ 7,3 %
70 bis 85	538	4	38	40	16	1	1.114	- 7,2 %
darunter Art der Erwerbstätigkeit								
Tätigkeit in Vollzeit	880	0	6	31	36	26	1.834	- 0,9 %
Tätigkeit in Teilzeit	253	2	39	38	15	7	1.153	- 1,2 %
Azubi, Schüler, Student	63	51	40	9	0	0	590	- 3,9 %
arbeitslos/arbeitssuchend	33	41	48	11	0	0	673	+ 26,0 %
Rente, Altersübergang o.ä.	853	4	38	39	17	1	1.119	- 3,0 %
andere (z. B. Minijob)	81	31	31	19	7	12	842	+ 28,0 %
darunter höchster beruflicher Abschluss (ohne Rente, Altersübergang o. ä.)								
Hochschulabschluss	553	4	10	18	31	37	1.995	- 0,5 %
Ausbildungsabschluss	649	3	19	41	28	8	1.399	- 2,8 %
ohne Abschluss	97	43	33	14	9	1	689	+ 17,0 %
Gesamt 2018	2 396	8	21	35	22	14	1.353	×

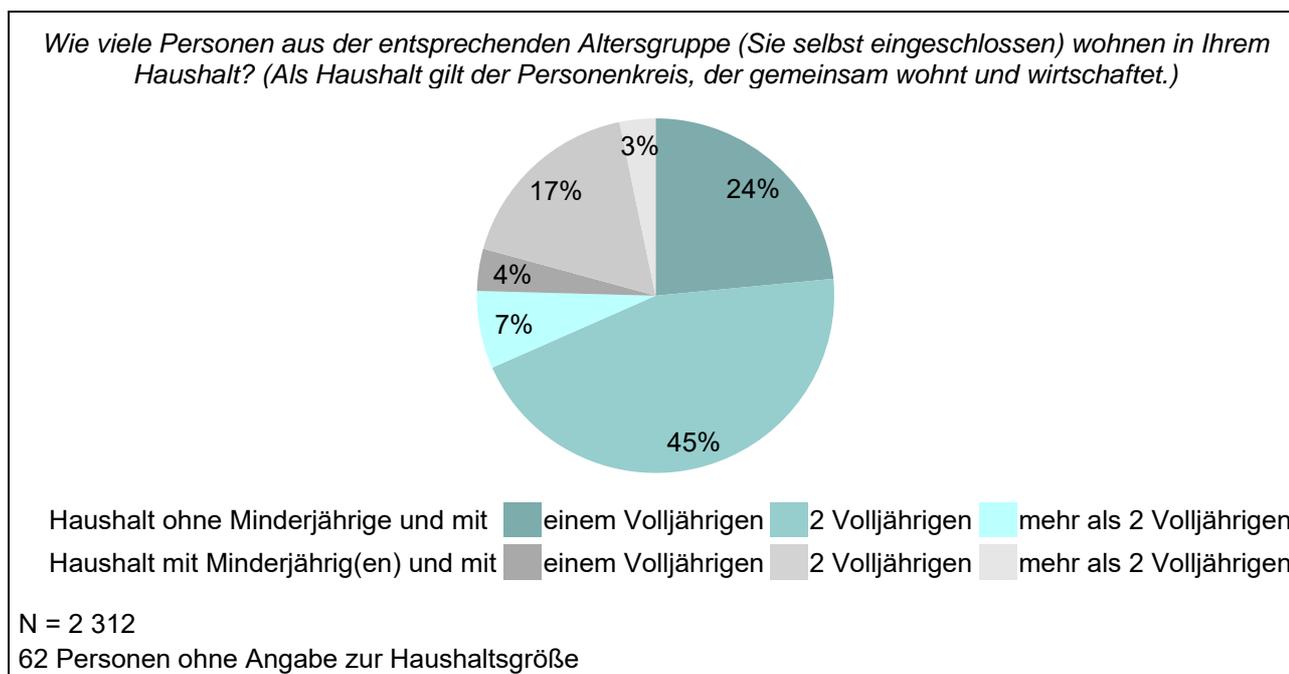
Mit einer Steigerung des Nettoeinkommens von 26 Prozent bei Arbeitssuchenden und 28 Prozent bei anderen Arten der Erwerbstätigkeit (z. B. Minijob) scheinen die hier durchschnittlichen Nettoeinkommen deutlich gestiegen zu sein. Allerdings kann es sich wegen der geringen Anzahl an Teilnehmern in dieser Gruppe auch um zufällige Schwankungen handeln.

Während Personen, welche keine Rente oder ähnliche Leistungen beziehen und deren höchster beruflicher Abschluss einem Hochschulabschluss entspricht, ein mittleres Nettoeinkommen in Höhe von 1 995,00 EUR aufweisen, beträgt es bei Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss in etwa ein Drittel. 43 Prozent der Einwohner ohne beruflichen Abschluss haben ein persönliches Nettoeinkommen unter 600,00 EUR. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 51 Prozent. Zu berücksichtigen ist, dass der berufliche Abschluss zwar die persönliche Qualifikation widerspiegelt, jedoch nicht zwangsläufig dem Anforderungsprofil der eigenen Arbeitsstelle entspricht.

Einen weiteren starken Einfluss auf das Einkommen hat die Art der Erwerbstätigkeit. Hierbei liegt das mittlere persönliche Nettoeinkommen von Personen mit einer Erwerbstätigkeit in Vollzeit um fast 60 Prozent über dem Einkommen von Personen in einer Teilzeitbeschäftigung, wobei die Höhe der geleisteten Stundenzahl bei Teilzeitbeschäftigungen unberücksichtigt bleibt.

Gefragt nach der Haushaltsstruktur gaben mit 45 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer an, dass Sie in einem Zweipersonenhaushalt ohne Minderjährige leben. Jeder vierte Haushalt beinhaltet darüber hinaus Minderjährige (vgl. Abb. 5.2).

Abb. 5.2: Haushaltsstruktur



Die häufigste Haushaltsform ist der 2-Personen-Haushalt ohne Minderjährige. Für die Angabe des durchschnittlichen Haushalts-Nettoeinkommens wurde die Anzahl der Einkommenskategorien auf 14 erhöht. Das mittlere interpolierte Haushalts-Nettoeinkommen beträgt nach der Gewichtung 2.625,00 EUR je Haushalt (vgl. Tab. 5.2).

Tab. 5.2: Haushalts-Nettoeinkommen

	Anzahl	Anzahl					Median (interpoliert) in €
		unter 1.200 €	1.200 bis 1.900 €	1.900 bis 2.800 €	2.800 bis 4.000 €	4.000 € und mehr	
		Prozent					
Gesamt 2019	2 187	10	18	26	26	20	2.625
darunter Haushalt ohne Minderjährige und							
einem Volljährigen	503	26	36	26	9	4	1.670
zwei Volljährigen	951	5	14	35	30	16	2.652
darunter Haushalt mit Minderjährig(en) und							
einem Volljährigen	84	9	29	18	28	15	2.433
zwei Volljährigen	394	2	5	12	39	41	3.739
SEKo-Gebiete							
1201	171	6	17	25	24	28	2.898
1202	151	6	15	22	24	34	3.092
1203	142	6	15	19	36	24	3.055
1204	384	9	16	28	24	24	2.707
1205	107	20	23	29	20	8	2.061
1206	151	14	23	35	17	11	2.118
1207	333	14	22	25	26	13	2.395
1208	82	1	13	27	35	23	3.123
1209	119	6	12	26	36	21	2.992
1210	107	25	18	21	27	10	2.240
1211	211	10	23	31	29	7	2.371
1212	145	2	8	15	31	44	3.730

Das Haushaltseinkommen stellt die Summe der Verdienste aller Haushaltsmitglieder dar. Teilt man diesen Betrag durch die Anzahl aller Haushaltsmitglieder, erhält man das Haushaltseinkommen pro Kopf. In einem Haushalt, in dem zwei Erwerbstätige und zwei Kinder leben, wird hierfür das Einkommen der beiden Erwerbstätigen (zzgl. Kindergeld) gleichmäßig auf alle vier Haushaltsmit-

glieder verteilt. Berücksichtigt man die Anzahl der Haushaltsmitglieder beträgt das mittlere Haushaltseinkommen pro Kopf 1.275,00 € (vgl. Tab. 5.3).

Das Haushaltseinkommen berücksichtigt keine Struktureffekte aus der Haushaltszusammensetzung. Auch nach der Berücksichtigung der Anzahl der Haushaltsmitglieder werden noch nicht alle Struktureffekte berücksichtigt, welche notwendig sind, um ein vergleichbares Maß für die Einkommensverteilung zu erhalten. Hierfür muss neben der Anzahl der Haushaltsmitglieder auch deren Alter einbezogen werden. Diesen Anspruch erfüllt das Nettoäquivalenzeinkommen. Die von der OECD verwendete Skala berücksichtigt den Haupteinkommensbezieher mit einem Gewichtungsfaktor von 1, alle übrigen Haushaltsmitglieder von 14 Jahren und älter mit dem Faktor 0,5 und Personen unter 14 Jahren den Faktor 0,3. Hierdurch werden die unterschiedlichen Haushaltskosten und Einspareffekte, welche durch die gemeinsame Haushaltsführung entstehen, berücksichtigt. Nach der Berechnung des statistischen Bundesamtes liegt das Nettoäquivalenzeinkommen in Deutschland für das Bezugsjahr 2019 bei 1.790,00 EUR pro Monat und für Sachsen bei 1.613,00 EUR.<sup>3</sup> Für Chemnitz beträgt das monatliche Nettoäquivalenzeinkommen im Mittel 1.773,00 EUR und befindet sich damit über dem sächsischen Durchschnittswert. Dieser Unterschied kann an tatsächlich zu beobachtenden Strukturunterschieden in der Einkommensverteilung liegen. Allerdings ist auch eine Überschätzung des durchschnittlichen Einkommens aufgrund des hohen Anteils an Hochschulabsolventen im Stichprobenrücklauf naheliegend. In Tabelle 5.1 wurde bereits der Einfluss des beruflichen Abschlusses auf die Verdienstmöglichkeiten dargestellt.

Das höchste um die Haushaltszusammensetzung bereinigte Einkommen liegt im SEKo-Gebiet 1212 vor, welches sich im Osten von Chemnitz aus den Stadtteilen Adelsberg, Euba, Kleinolbersdorf-Altenhain und Reichenhain zusammensetzt.

Tab. 5.3: Haushaltseinkommen pro Kopf und Nettoäquivalenzeinkommen

	<b>Median pro Kopf</b>	<b>Nettoäquivalenzeinkommen</b>
	in €	
Gesamt 2019	1.250 - 1.300	1.750 - 1.767
SEKo-Gebiete		
1201	1.250 - 1.325	1.889 - 1.900
1202	1.250 - 1.325	2.000
1203	1.325 - 1.500	1.962 - 2.000
1204	1.300 - 1.325	1.810 - 1.875
1205	1.175	1.567
1206	1.175	1.500
1207	1.175	1.567
1208	1.175	1.683 - 1.725
1209	1.325	1.889
1210	1.100	1.417
1211	1.300	1.750
1212	1.325 - 1.500	2.024

Im Vergleich zur Befragung in 2018 zeigt sich ein deutlicher Anstieg des Haushaltseinkommens bei weitgehend gleichbleibenden persönlichen Nettoeinkommen. Ein wesentlicher Hintergrund dieser Entwicklung sind die groben Einkommensklassen in den Befragungen von 2018. Mit der Erhebung für 2019 wurde das Netto-Haushaltseinkommen in 14 Kategorien befragt, um eine höhere Genauigkeit der Berechnung des mittleren Einkommens zu erzielen. Eine Vergleichbarkeit mit den Werten aus der Befragung 2018 ist dadurch nicht gegeben. Bei der Betrachtung der mittleren Haushaltseinkommen in den jeweiligen SEKo-Gebieten zeigt sich zwischen den Bezugsjahren allerdings eine ähnliche Rangordnung. In beiden Jahren haben die SEKo-Gebiete 1201, 1202, 1203, 1208 und 1212 überdurchschnittliche Haushaltseinkommen.

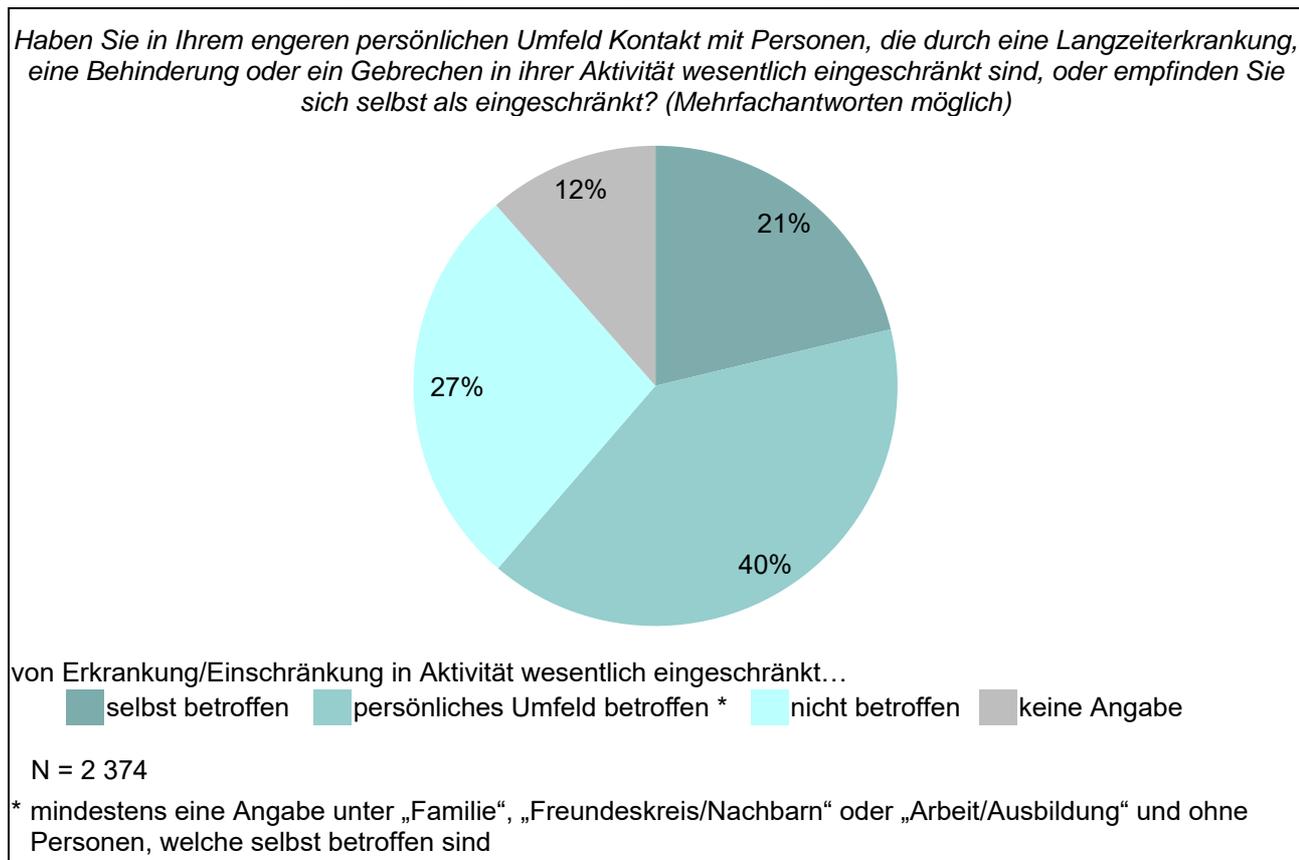
<sup>3</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen

## 6. Barrierefreiheit

Vor dem Hintergrund der durch den Stadtrat am 20.09.2017 beschlossenen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wurden die Befragten gebeten anzugeben, inwieweit sich Personen in ihrem engeren persönlichen Umfeld befinden, welche durch Langzeiterkrankungen, Behinderungen oder Gebrechen wesentlich in Ihrer Aktivität eingeschränkt sind (vgl. Abb. 6.1).

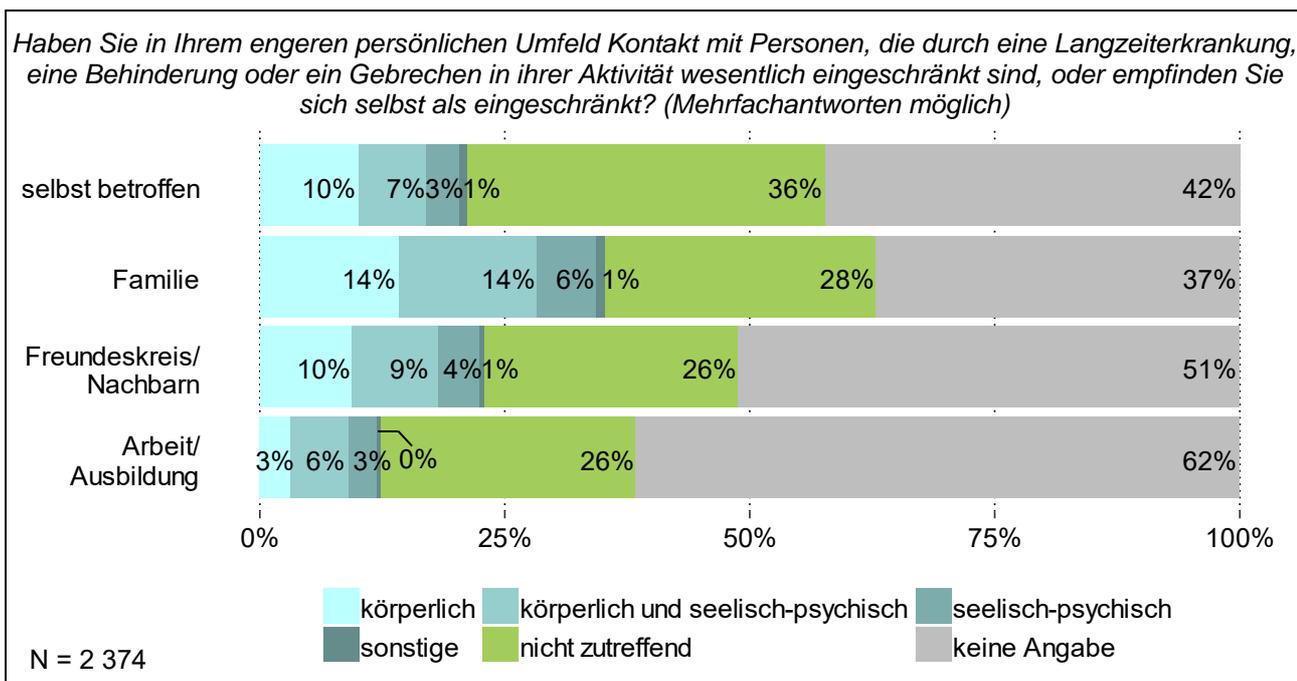
12 Prozent der Teilnehmer haben die Frage zum Kontakt mit betroffenen Personen nicht beantwortet. Weitere 27 Prozent gaben an, dass weder in Ihrer Familie, noch bei Freunden und Nachbarn oder auf Arbeit beziehungsweise in der Ausbildung Personen mit einer entsprechenden Erkrankung oder Einschränkung in ihrem engeren persönlichen Umfeld sind. Mit 40 Prozent geben die meisten Befragten an, dass sie in Ihrem engeren persönlichen Umfeld (unter anderem Familie, Freundeskreis oder bei der Arbeit) Kontakt mit Personen haben, welche auf diese Weise eingeschränkt sind.

Abb. 6.1: Betroffenheit bezüglich Langzeiterkrankungen, Behinderungen oder Gebrechen



Besonders mit Blick auf Arbeit und Ausbildung kann die Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer keine Angabe dazu machen, ob Personen in Ihrem engeren persönlichen Umfeld wesentlich eingeschränkt sind (vgl. Abb. 6.2). Keine Angabe bezüglich „Arbeit/Ausbildung“ erfolgt dabei in allen Altersklassen häufiger als bei „Freundeskreis/Nachbarn“ und „Familie“. Eine Analyse der Ergebnisse ist somit nur unter Einschränkungen möglich. Im familiären Umfeld haben die meisten Teilnehmer Umgang mit Personen, welche in Ihrer Aktivität wesentlich eingeschränkt sind. Ein Vergleich des Antwortverhaltens zwischen den Altersklassen zeigt keine deutliche Varianz.

Abb. 6.2: Arten von die Aktivität wesentlich einschränkenden Langzeiterkrankungen, Behinderungen oder Gebrechen nach verschiedenen Personenkreisen



Gefragt nach den größten Problemen bezüglich der Barrierefreiheit öffentlicher Angebote zeigt sich ein homogenes Bild zwischen Personen, welche selber erkrankt oder eingeschränkt sind, und Personen, welche im engeren persönlichen Umfeld erkrankte oder eingeschränkte Verwandte und Bekannte haben.

Ebenfalls bei der Frage der Benennung von Problemfeldern, fiel es der Mehrheit der Chemnitzrinnen und Chemnitzer schwer, eine Aussage über die größten Probleme bezüglich der Barrierefreiheit zu treffen. Mit 1 415 Befragungsteilnehmern gaben insgesamt 60 Prozent keine Wertung ab. Unter den vorgeschlagenen Problemschwerpunkten wurden die Barrierefreiheit/Nutzbarkeit des ÖPNV (Straßenbahn, Bus, Zug) sowie die Barrierefreiheit der Gehwege bei jeder zweiten Einschätzung genannt.

Tab. 6.1: Problemfelder bezüglich Barrierefreiheit nach persönlichem Umfeld

Wo gibt es nach Ihrer Meinung die größten Probleme bezüglich der Barrierefreiheit öffentlicher Angebote in Chemnitz? (Mehrfachantworten möglich) Hinweis: Barrierefreiheit ist die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Zielgruppen - auch für Menschen mit Einschränkungen.

Anzahl	darunter erkrankt/einschränkt		
	Gesamt*	selbst betroffen	engeres persönliches Umfeld
	959	284	449
	Prozent**		
Barrierefreiheit/Nutzbarkeit ÖPNV	52	53	53
barrierefreie Gehwege	51	55	50
Vorhandensein von barrierefreiem Wohnraum	36	40	38
Vorhandensein/Position barrierefreier Toiletten	25	31	24
barrierefreie Angebote in Schulen	17	13	23
Angebot an barrierefreien Kultureinrichtungen	12	16	12
barrierefreie Sport- und Freizeitveranstaltungen	13	14	14
barrierefreie Nutzung von Behörden	10	13	9
Angebot barrierefreier Einrichtungen zur Kinderbetreuung	10	8	10
Sonstiges	5	6	3

0% - 24%    25% - 49%    50% - 100%

\* darunter 226 Personen ohne entsprechend Erkrankte im Personenkreis; 1 415 Personen ohne Angabe

\*\* bezogen auf Personen in der jeweiligen Untergruppe

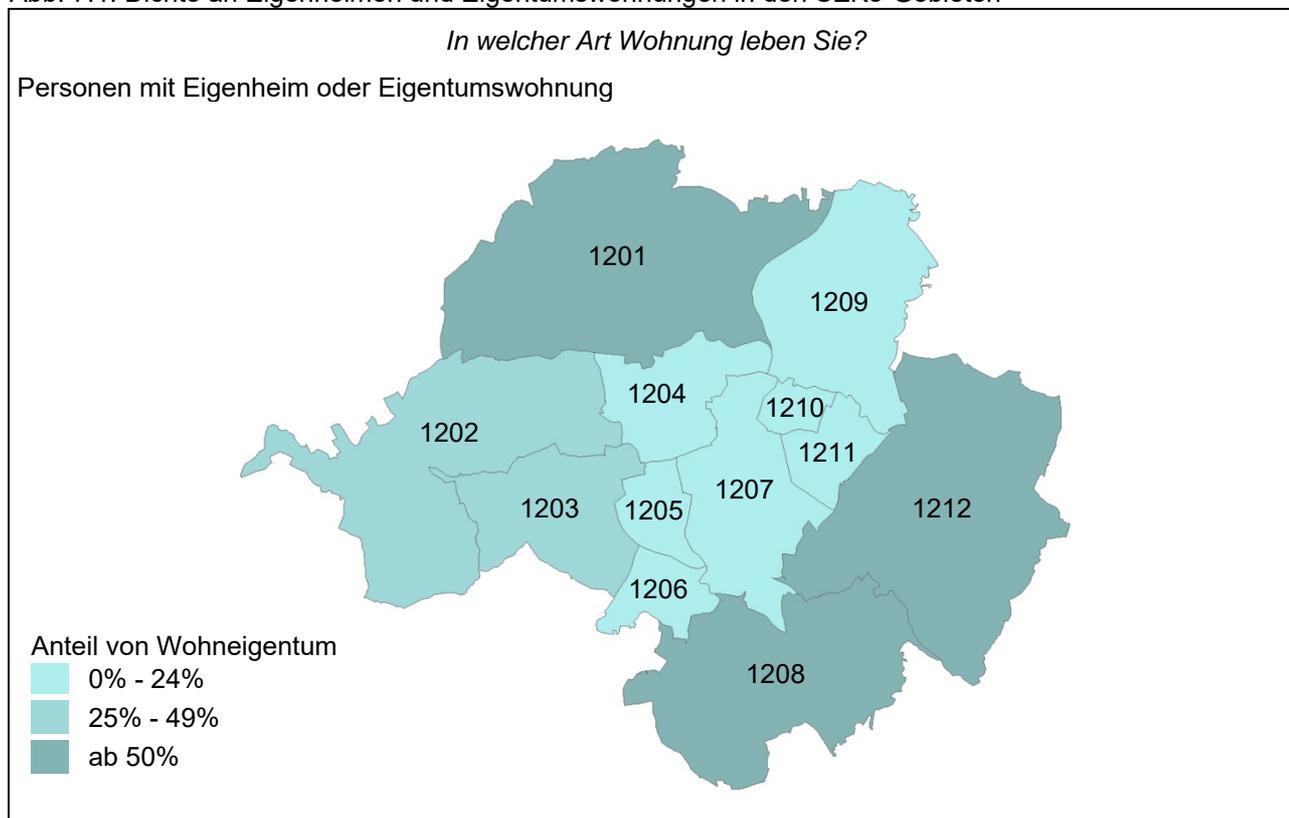
## 7. Wohnen

Für fast 7 von 10 Chemnitzerinnen und Chemnitzern ist die zurzeit bestehende Art der Unterkunft die Mietwohnung. Dem gegenüber wohnen 23 Prozent der Teilnehmer in einem Eigenheim (vgl. Tab. 7.1). In der regionalen Betrachtung zeigt sich eine deutliche Varianz innerhalb von Chemnitz. Während in den stadtrandnahen SEKo-Gebieten 1201, 1208 und 1212 mehrheitlich die Bevölkerung in Eigenheimen wohnt, nimmt der Anteil der Eigenheime in der dicht besiedelten Innenstadt deutlich ab. In den Gebieten 1202 und 1203 zeigt sich darüber hinaus ein überdurchschnittlicher Anteil an Personen in Eigentumswohnungen.

Tab. 7.1: Art der Wohnung

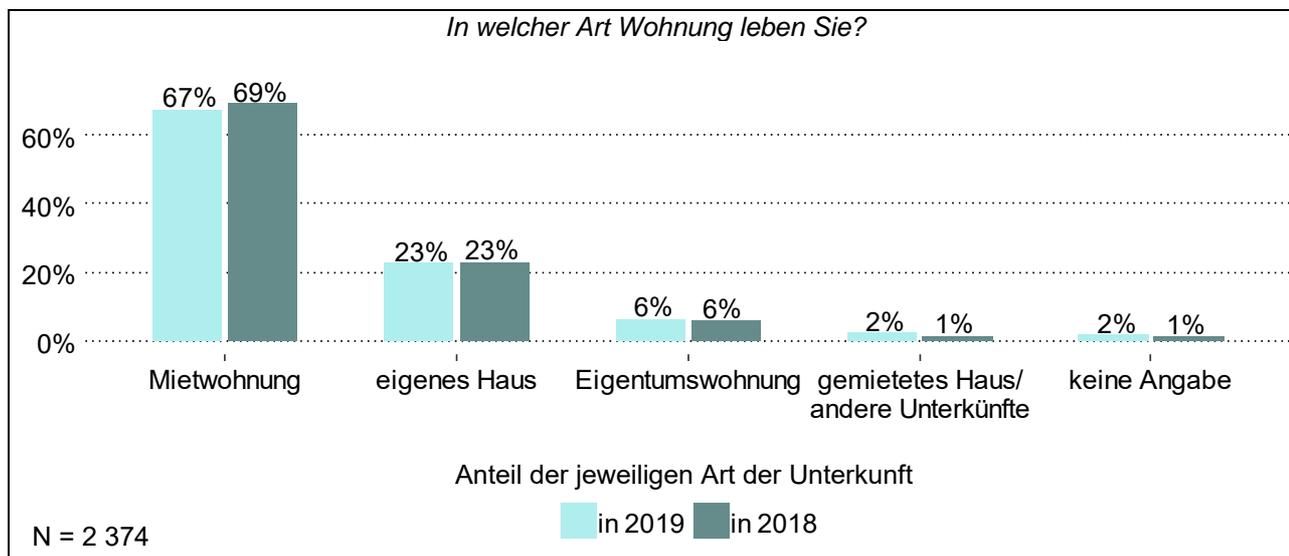
	Anzahl	Mietwohnung	Eigentums- wohnung		gemietetes Haus	andere (z.B. Heim, Untermiete)
			eigenes Haus	Prozent		
Gesamt 2019	2 331	69	6	23	1	1
SEKo-Gebiete						
1201	183	31	5	59	2	3
1202	160	40	12	41	4	3
1203	151	47	13	36	5	0
1204	405	86	5	7	0	2
1205	115	89	7	4	0	0
1206	164	83	6	10	0	0
1207	353	87	6	5	1	1
1208	88	17	5	73	1	4
1209	126	67	7	24	0	1
1210	109	97	2	1	0	0
1211	223	88	2	9	1	0
1212	154	18	8	72	1	1

Abb. 7.1: Dichte an Eigenheimen und Eigentumswohnungen in den SEKo-Gebieten



Wesentliche Veränderungen zu den Vorjahreswerten sind nicht zu verzeichnen (vgl. Abb. 7.2). Auch die Verteilung zwischen den SEKo-Gebieten hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. So ist zwar der Anteil an Eigenheimbesitzern im SEKo-Gebiet 1209 von 18 auf 25 Prozent gestiegen, jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich hierbei um Schwankungen im Rahmen der Stichprobenziehung handelt.

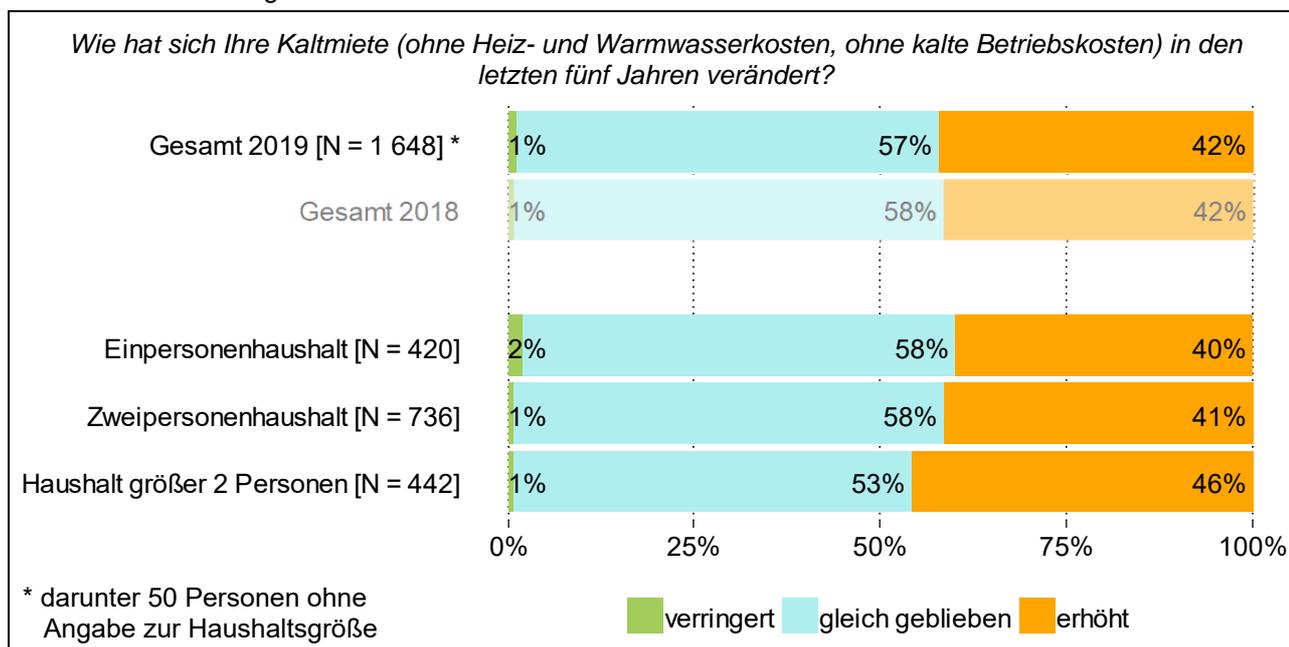
Abb. 7.2: Art der Unterkunft



Da viele Einwohner von den Mietverhältnissen abhängig sind, ist die Frage nach Mietsteigerungen für die Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer von Bedeutung. Die Mehrheit der Kaltmieten hat sich in Chemnitz über die letzten fünf Jahre nicht verändert. Mit einem Prozent haben sich aber auch kaum Verringerungen in den Kaltmieten ergeben. Dem gegenüber mussten 42 Prozent der Mieterinnen und Mieter eine Erhöhung ihrer Kaltmiete verzeichnen.

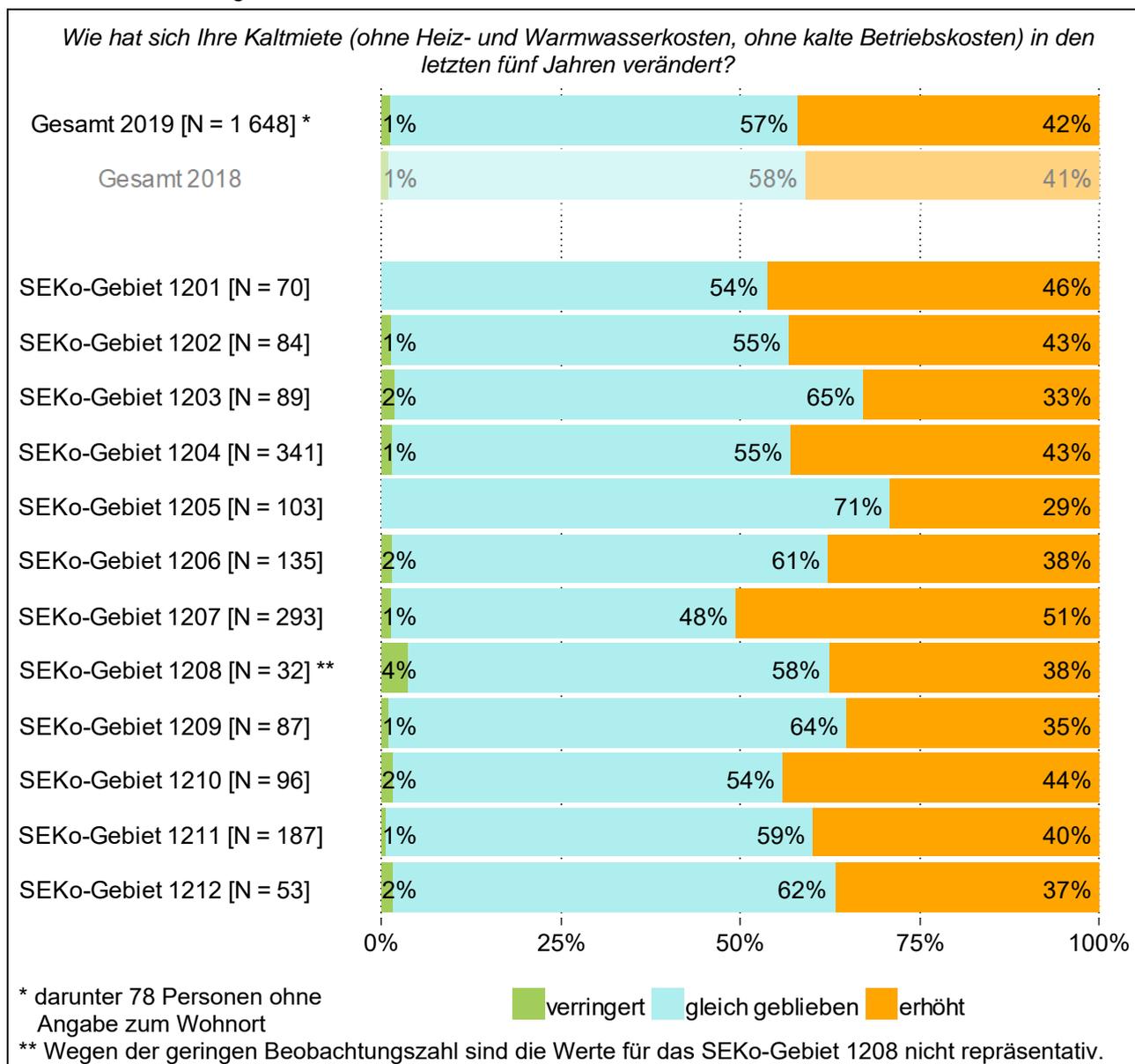
Von den Mietern, welche in einem Haushalt mit mehr als 2 Personen leben, haben 46 Prozent eine Erhöhung der Kaltmiete verzeichnet. Von den Einpersonenhaushalten ohne Wohneigentum waren mit 40 Prozent tendenziell weniger von einer Erhöhung betroffen (vgl. Abb. 7.3). Darüber hinaus haben Mieter, welche sich im Alter von 40 bis 49 Jahren befinden, mit 46 Prozent überdurchschnittlich oft eine Erhöhung erhalten, wohingegen dies bei jüngeren im Alter von 18 bis 29 Jahren und älteren Teilnehmern im Alter ab 60 Jahren nur in 36 Prozent der Fälle zutraf.

Abb. 7.3: Veränderung der Kaltmiete



Der prozentual höchste Anteil an Mieterhöhungen wird im SEKo-Gebiet 1207 mit den Stadtteilen Alchemnitz, Bernsdorf, Kapellenberg, Zentrum und Lutherviertel angegeben. Hier wurde mehr als jede zweite Miete erhöht. Demgegenüber haben sich im SEKo-Gebiet 1205 anteilig die wenigsten Erhöhungen ergeben. Dennoch zeigte sich auch in 2018 bereits eine ähnliche Mietentwicklung in diesem Gebiet. Auffällig ist darüber hinaus das SEKo-Gebiet 1205, welches die Stadtteile Kappel und Helbersdorf umfasst. In der Befragung von 2018 gaben noch 50 Prozent der Teilnehmer an, dass Sie in den letzten 5 Jahren eine Mieterhöhung verzeichnet hatten. Dem gegenüber gaben in der Bürgerumfrage 2019 nur noch 29 Prozent eine Mieterhöhung an. Diese Schwankung kann stichprobenbedingt sein, kann jedoch auch an einer größeren Erhöhung der Mieten in den Jahren 2014 bzw. 2015 liegen.

Abb. 7.4: Veränderung der Kaltmiete nach SEKo-Gebieten



Zu berücksichtigen ist, dass es in den SEKo-Gebieten Abweichungen zwischen dem Anteil an Personen, die in einer Mietwohnung oder einem gemieteten Haus leben und dem Anteil an Personen, die eine Angabe zur Veränderung ihrer Miete getätigt haben, gibt. Hintergrund für diese Abweichungen können Umzüge in Wohneigentum innerhalb der letzten fünf Jahre sein.

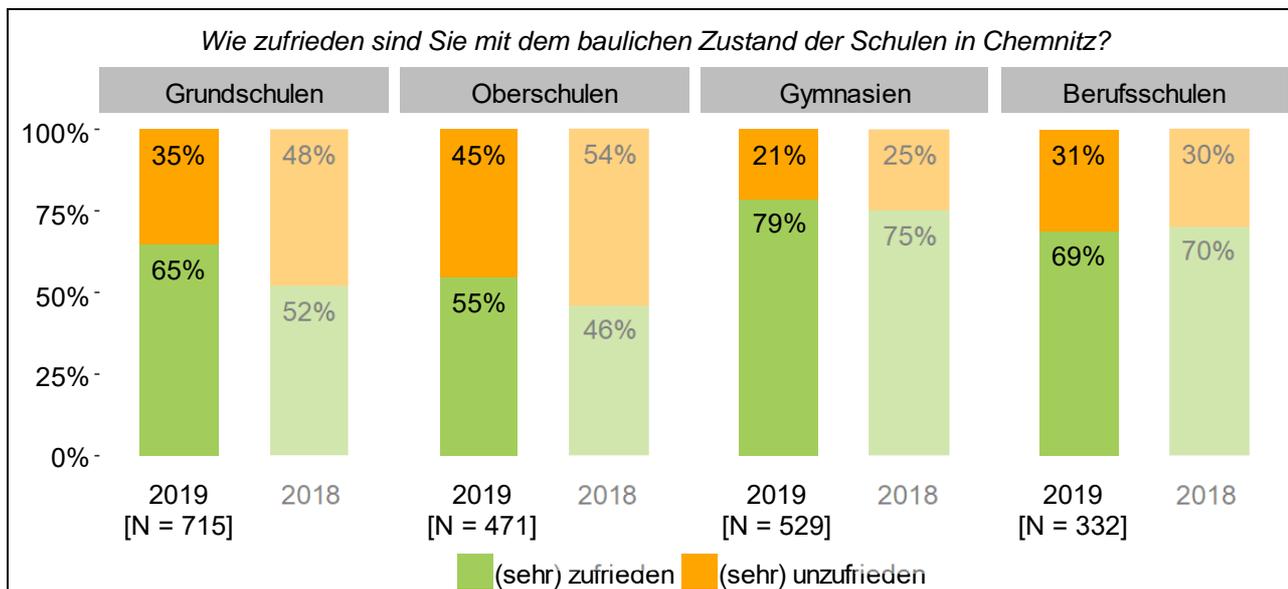
## 8. Schulen und Kindertageseinrichtungen

Gegliedert in die vier Kategorien Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen wurde die Bevölkerung um eine Einschätzung des baulichen Zustandes gebeten.

Neben einer vierstufigen Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ wurde als Antwortoption „kann ich nicht beurteilen“ angeboten. 61 Prozent der Befragten (gewichtet) haben zu keiner der Kategorien eine Bewertung abgegeben. Da auch nur 24 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer angegeben haben, dass in Ihrem Haushalt minderjährige Personen leben, kann dies mit einem fehlenden direkten Bezug über schulpflichtige Kinder zu den jeweiligen Schultypen, zusammenhängen. Der Anteil derjenigen Teilnehmer, welche keine Bewertung abgegeben haben, lag bereits im Vorjahr gewichtet bei 61 Prozent. Dieses Verhalten spiegelt sich auch in den Beobachtungsgrößen der Abbildung 8.1 wider. Die Aussagequalität ist angesichts der geringen Einschätzungsquote nicht mehr uneingeschränkt sichergestellt.

Dennoch zeigt sich für drei der vier Schultypen eine bessere Bewertung bezüglich des baulichen Zustands (vgl. Abb. 8.1) im Vergleich mit den Beurteilungen aus dem Vorjahr. Während in der Befragung von 2018 noch mehrheitlich der bauliche Zustand der Oberschulen als nicht zufriedenstellend beurteilt wurde, ist der Anteil (sehr) zufriedener Bürgerinnen und Bürger um 9 Prozent gestiegen. Der bauliche Zustand der Chemnitzer Grundschulen verzeichnet sogar einen Anstieg zufriedener Bewertungen um 13 Prozentpunkte auf 65 Prozent. Die Berufsschulen und Gymnasien werden hingegen weitgehend ähnlich bewertet wie im Vorjahr. Hierbei handelt es sich allerdings auch um die Schultypen, welche bezüglich des baulichen Zustands von den Chemnitzerinnen und Chemnitzern am besten bewertet werden. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass es sich bei den Antworten um die Einschätzung der Befragten und nicht um den tatsächlich vorzufindenden baulichen Zustand oder die Einschätzung der direkt betroffenen Schüler und Lehrer handelt, sondern um das aktuelle Meinungsbild der Bevölkerung.

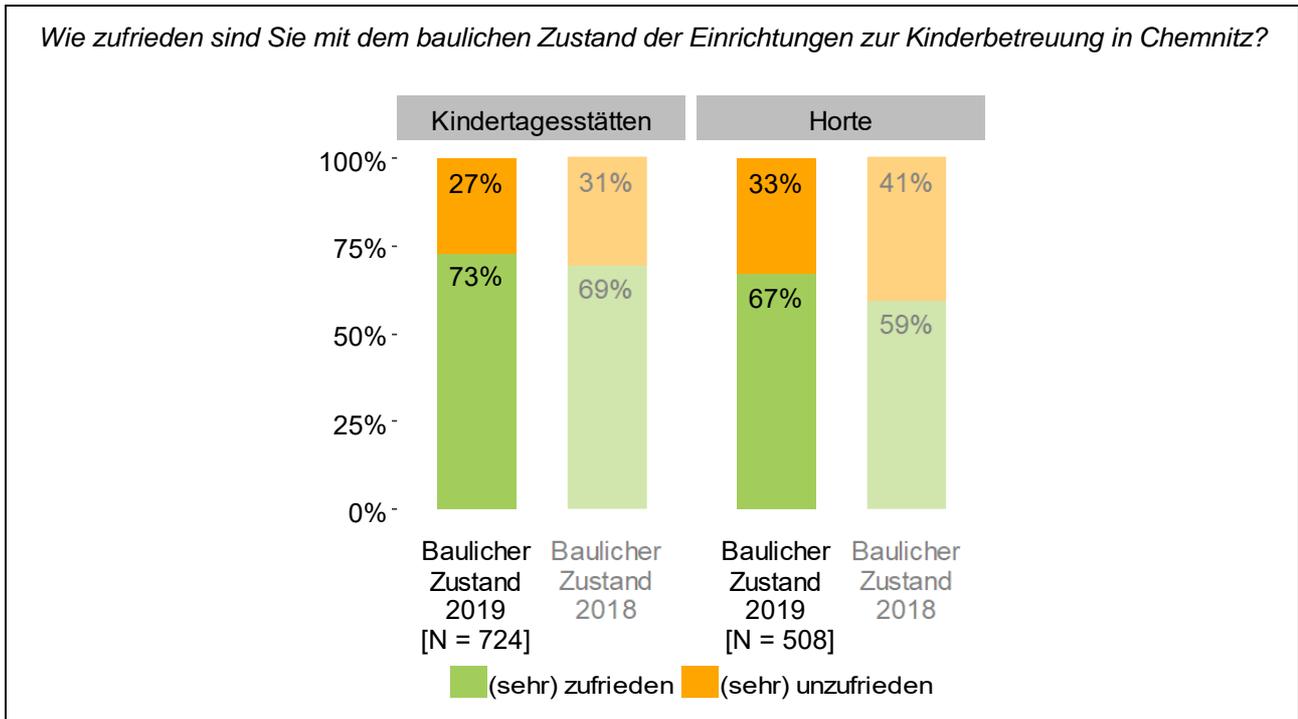
Abb. 8.1: Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand der Schulen



Lediglich 31 Prozent der Befragten sahen sich in der Lage, den baulichen Zustand der Einrichtungen zur Kinderbetreuung zu bewerten.

Dennoch zeigen sich auch in Abbildung 8.2 höhere Zufriedenheitswerte bei den Befragten. Fast drei Viertel der Befragten bewerten den baulichen Zustand der Kindertagesstätten als (sehr) zufriedenstellend. Gleichzeitig wurde auch das Angebot leicht besser eingeschätzt (vgl. Abb. 4.2) und die Kindertagesstätten von deutlich weniger Befragten als eines der größten 5 Probleme in Chemnitz benannt (vgl. Abb. 4.1). Ein Trend lässt sich jedoch erst aus dem Vergleich von mehreren Befragungsjahren ableiten.

Abb. 8.2: Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand von Einrichtungen zur Kinderbetreuung

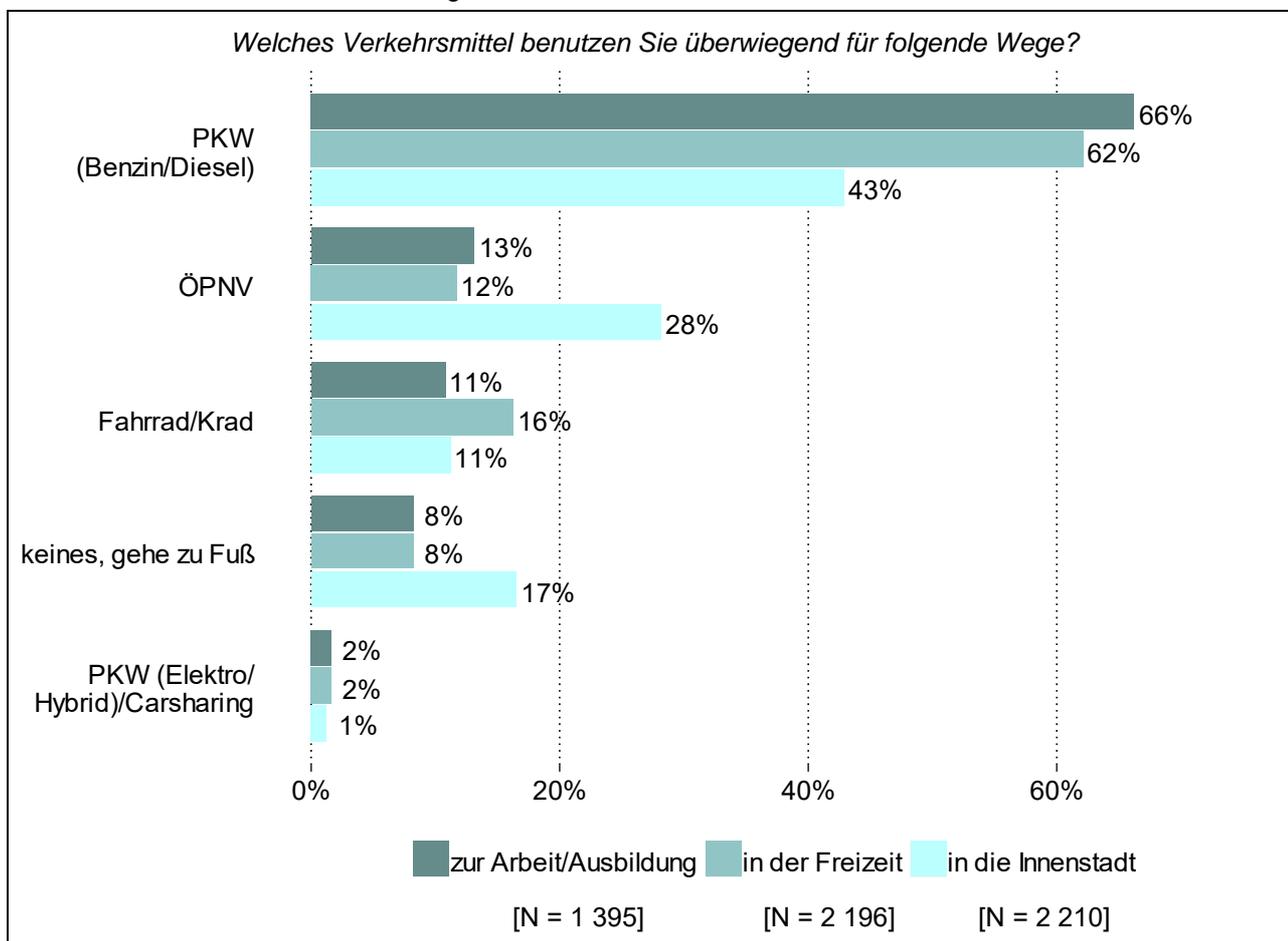


## 9. Mobilität

Der PKW mit Benzin- oder Dieselantrieb ist weiterhin mit deutlichem Abstand das bevorzugte Verkehrsmittel (vgl. Abb. 9.1). Für mehr als jeden Zweiten überwiegt die Nutzung des PKWs mit Verbrennungsmotor sowohl auf dem Arbeitsweg, als auch in der Freizeit.

Von den 1 395 Befragten, die Angaben zum Verkehrsmittel, welches sie für den Weg zur Arbeit nutzen, gemacht haben, bevorzugen gewichtet 66 Prozent einen PKW mit Benzin- oder Dieselantrieb. Ebenfalls in der Freizeit verwendet eine große Mehrheit von 62 Prozent den PKW mit Verbrennungsmotor. Mit jeweils 8 bis 16 Prozent werden der öffentlichen Personennahverkehr, das Fahrrad beziehungsweise das Krad und das zu-Fuß-gehen wesentlich seltener wahrgenommen. Carsharing und PKWs mit Elektro- oder Hybridantrieb nehmen eine deutlich untergeordnete Position ein. Das Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit oder Ausbildung wurde lediglich von 59 Prozent der Befragten angegeben, was offensichtlich mit der Erwerbssituation des Befragten zusammenhängt. Folglich ist das Nutzungsverhalten in dieser Kategorie nur begrenzt mit den anderen beiden befragten Wegeoptionen vergleichbar. Die Benutzung von Verkehrsmitteln für Wege in die Innenstadt weicht von dem Verhalten auf dem Weg zur Arbeit oder in der Freizeit ab. Auch wenn der PKW für den Weg in die Innenstadt das am häufigsten verwendete Verkehrsmittel bleibt, benutzen deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger den ÖPNV oder gehen zu Fuß.

Abb. 9.1: Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, in die Innenstadt sowie in der Freizeit



Während im Alterssegment der 30 bis 69-Jährigen fast die Hälfte der Chemnitzerinnen und Chemnitzer den PKW mit Verbrennungsmotor für Wege in die Innenstadt nutzt und die anderen Verkehrsmittel deutlich seltener verwendet werden, fahren annähernd gleich viele im Alter von 18 bis 29 Jahren mit dem PKW wie mit dem ÖPNV. Bürgerinnen und Bürger mit einem Alter über 70 Jahren benutzen überwiegend Bus und Straßenbahn für Wege in die Innenstadt. Verschwindend gering ist der Anteil von Personen, die auf einen PKW mit Elektro- oder Hybridantrieb, ein Kraftrad oder Carsharing zurückgreifen.

Besonders in den Altersklassen zwischen 18 und 29 Jahren sowie ab 60 Jahren wird der ÖPNV für Wege in die Innenstadt im Vergleich zur Freizeit häufiger genutzt und nimmt vor dem Fahrrad den Platz des am zweithäufigsten genutzten Verkehrsmittels ein (vgl. Tab 9.1 und Tab. 9.2).

Tab. 9.1: Verkehrsmittel in der Freizeit nach Altersklassen

	Altersklassen						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
Anzahl	2.196	169	387	299	374	453	503
	<i>Prozent**</i>						
PKW (Benzin/Diesel)	62	53	67	66	58	67	63
Fahrrad	16	19	18	17	22	14	7
ÖPNV	12	21	5	5	9	10	19
keines, gehe zu Fuß	8	7	9	9	8	8	8
PKW (Elektro/Hybrid)	2	-	1	3	1	2	3
Kraftrad	0	-	-	1	1	-	-
Carsharing	-	-	-	-	-	-	-

\* darunter 11 Personen ohne Altersangabe  0% - 4%  5% - 19%  20% - 39%  40% - 100%

\*\* bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Tab. 9.2: Verkehrsmittel in die Innenstadt nach Altersklassen

	Altersklassen						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
Anzahl	2.210	173	384	299	372	453	518
	<i>Prozent**</i>						
PKW (Benzin/Diesel)	43	34	44	46	48	47	39
ÖPNV	28	31	16	19	24	30	43
keines, gehe zu Fuß	17	19	23	20	12	15	11
Fahrrad	11	15	16	13	14	6	5
PKW (Elektro/Hybrid)	1	0	1	2	1	1	2
Kraftrad	0	-	-	0	-	-	-
Carsharing	0	-	-	-	-	-	-

\* darunter 11 Personen ohne Altersangabe  0% - 4%  5% - 19%  20% - 39%  40% - 100%

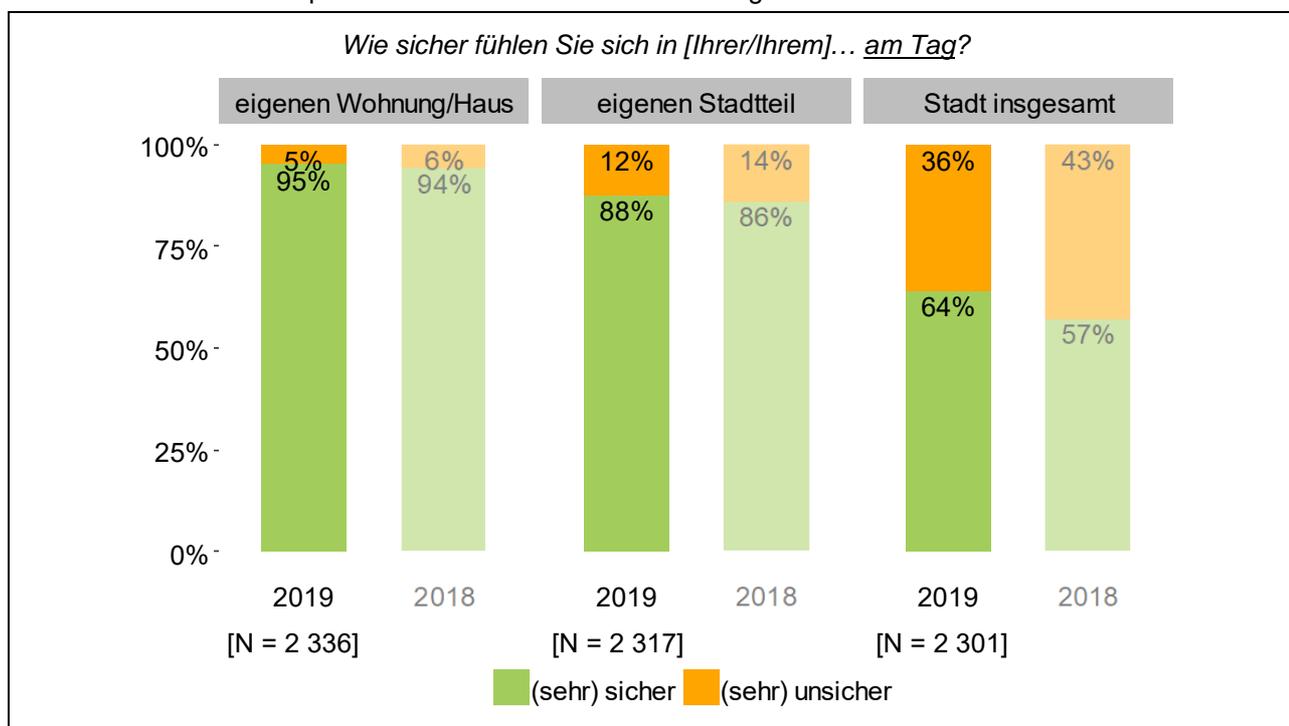
\*\* bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

## 10. Sicherheit und Ordnung

Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer wurden gebeten, ihr Sicherheitsempfinden in verschiedenen Kategorien zu bewerten. Hierfür sollten sie eine Bewertung ihrer eigenen Wohnung beziehungsweise ihres eigenen Hauses, ihres eigenen Stadtteils und der Stadt insgesamt sowohl am Tag als auch in der Nacht abgeben. Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung weist im Vergleich zum Vorjahr in allen sechs Kategorien eine positive Entwicklung auf. Die größte Verbesserung verzeichnete dabei die Bewertung des Sicherheitsempfindens in der Stadt insgesamt.

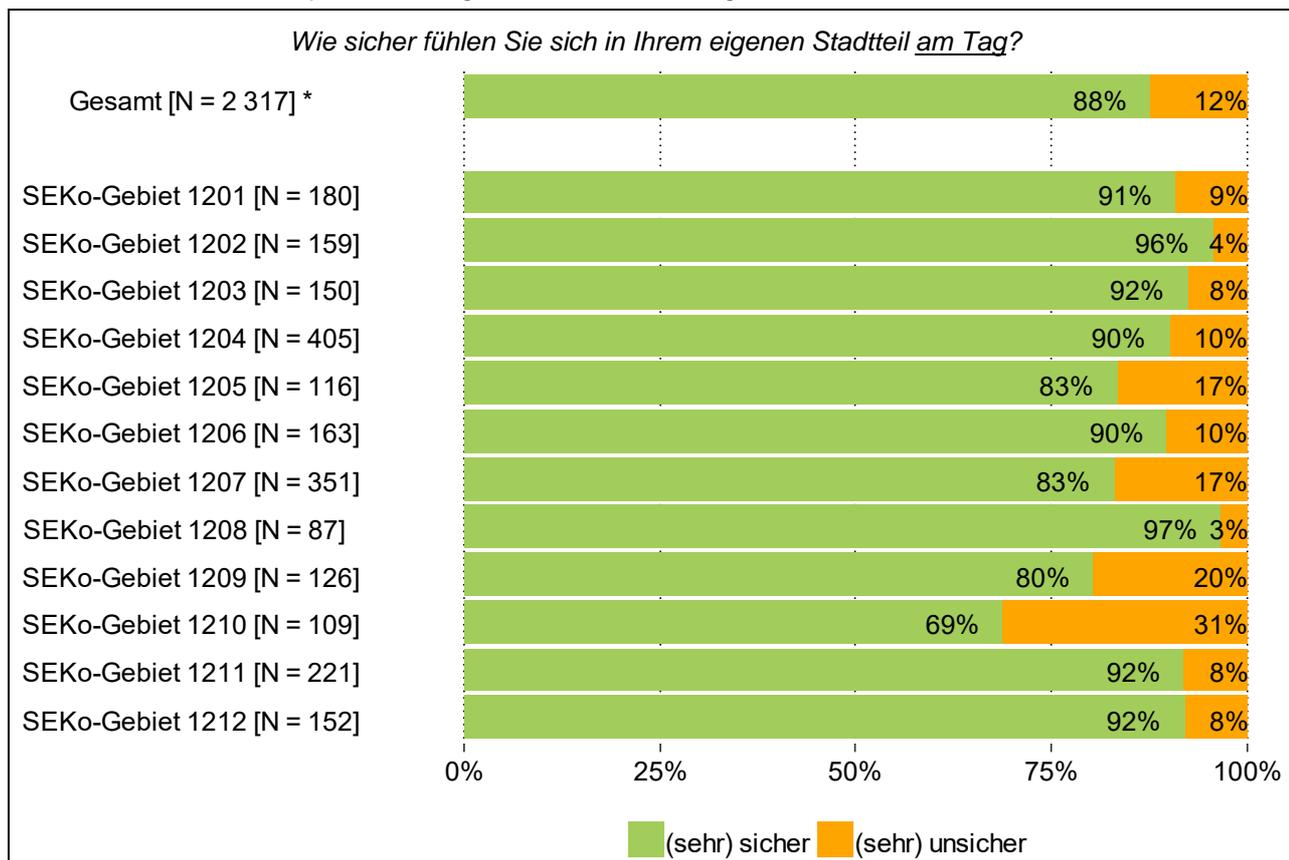
Bei der Bewertung des Sicherheitsempfindens im eigenen Haus beziehungsweise in der eigenen Wohnung, gab die Mehrheit der Bevölkerung an, sich (sehr) sicher zu fühlen (vgl. Abb. 10.1). Lediglich 5 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer fühlen sich hier eher unsicher. Weitet man den Aufenthaltsort auf den eigenen Stadtteil aus, steigt der Anteil derer, die sich unsicher fühlen, auf 12 Prozent, sinkt allerdings im Vergleich zum Vorjahreswert um 2 Prozentpunkte. In der Stadt insgesamt war die Verbesserung des Sicherheitsempfindens mit 7 Prozentpunkten noch deutlicher.

Abb. 10.1: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten am Tag



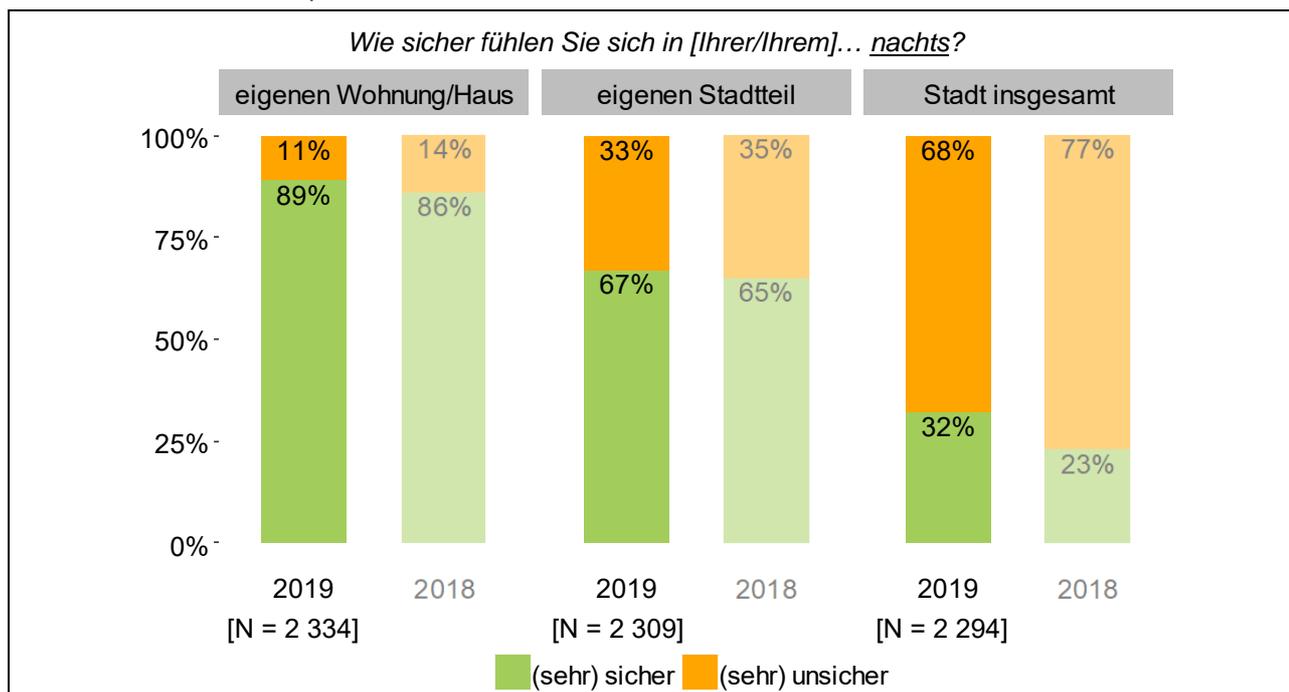
Auch wenn sich jeder Dritte am Tag außerhalb seines eigenen Wohnviertels unsicher fühlt, gibt es kein Wohnviertel, welches überwiegend als unsicher bewertet wird (vgl. Abb. 10.2). Am höchsten ist der Anteil unsicherer Bewohner im SEKo-Gebiet 1210, welches aus dem Stadtteil Sonnenberg besteht. Hier fühlen sich 31 Prozent der Bewohner am Tag (sehr) unsicher. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr aber auch um 3 Prozentpunkte gesunken. Darüber hinaus ist erkennbar, dass alle Gebiete bezüglich des Sicherheitsempfindens positiver bewertet werden, als die Stadt insgesamt. D. h. das Gefühl der Sicherheit im eigenen Stadtteil ist höher als der Eindruck, den man gewinnt, wenn auf die Stadt insgesamt schaut.

Abb. 10.2: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil am Tag



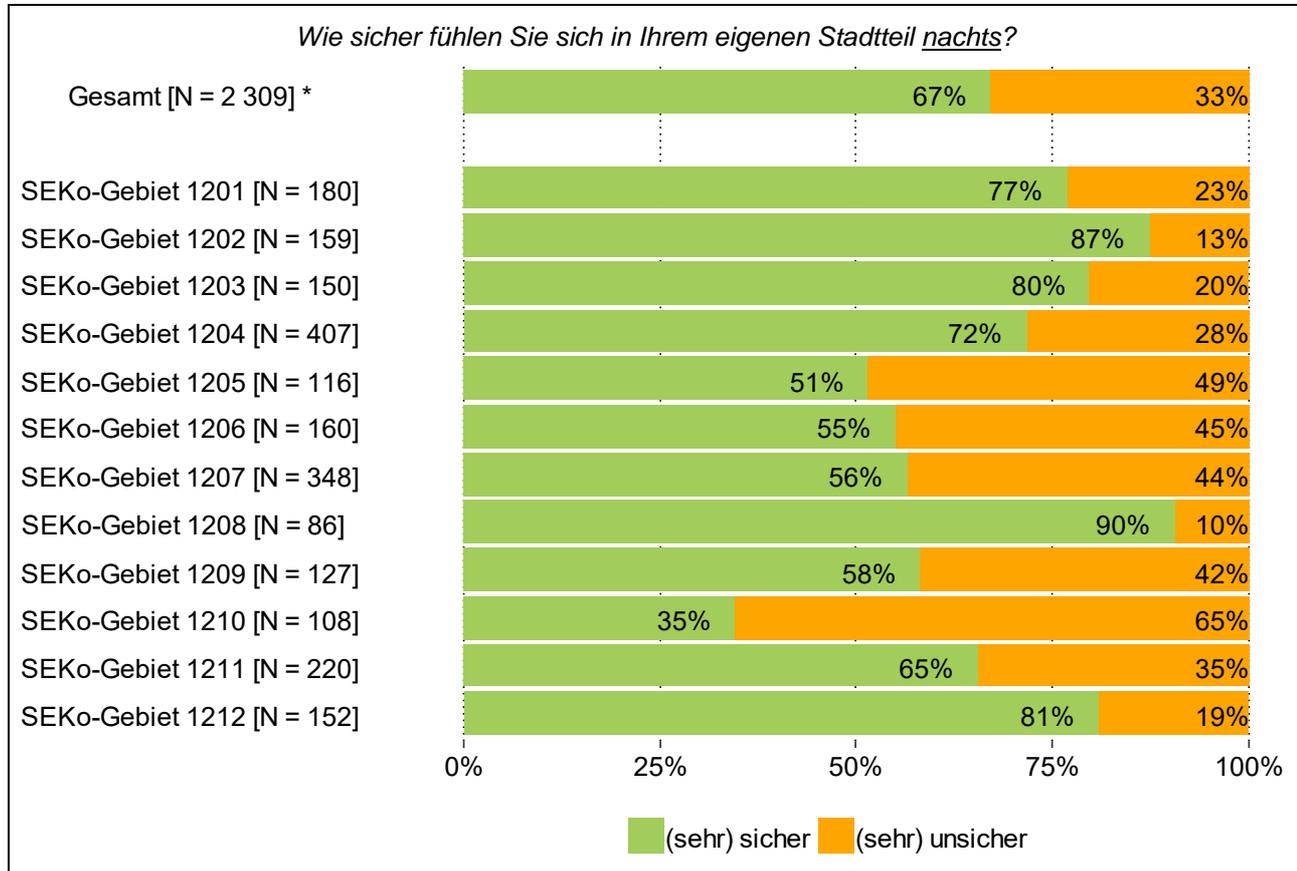
Ein deutlich niedrigeres Sicherheitsempfinden zeigt sich bei der Bevölkerung nachts. Auch in der eigenen Wohnung beziehungsweise dem eigenen Haus fühlt sich mehr als jeder Zehnte nachts unsicher. Während sich 2018 außerhalb ihres eigenen Stadtteils noch 77 Prozent nachts unsicher fühlten, ging dieser Anteil 2019 auf 68 Prozent zurück (vgl. Abb. 10.3). Auch wenn das Sicherheitsempfinden bei Nacht in der Stadt insgesamt im Vergleich zum Vorjahr größer geworden ist, fühlen sich dennoch 7 von 10 Befragten nachts unsicher. Ebenso wie bei der Bewertung am Tag, wird der eigene Stadtteil auch nachts deutlich sicherer bewertet als die Gesamtstadt.

Abb. 10.3: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten in der Nacht



Vergleicht man das Sicherheitsempfinden zwischen den SEKo-Gebieten, zeigen sich deutlichere Unterschiede als am Tag (vgl. Abb. 10.4). Wie auch am Tag wird der Stadtteil Sonnenberg (SEKo-Gebiet 1210) als unsicherster Stadtteil bewertet. Auch in den Stadtteilen des ehemaligen Wohngebiets Fritz Heckert, welches die SEKo-Gebiete 1205 und 1206 umfasst aufweist, zeigt sich ein deutlich unterdurchschnittliches Sicherheitsempfinden. Deutlich positivere Bewertungen sind in den stadtrandnahen Gebieten 1202 und 1208 zu verzeichnen. Diese Gebiete wiesen auch im Vorjahr das höchste Sicherheitsempfinden aus.

Abb. 10.4: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil in der Nacht



## 11. Bürgerbeteiligung und Medien

Bereits in der ersten kommunalen Bürgerumfrage von 2018 wurde bei den Chemnitzerinnen und Chemnitzern die Einstellung zur Teilnahme an Bürgerbeteiligungsangeboten erhoben. 70 Prozent der Teilnehmer konnten sich damals grundsätzlich vorstellen, Instrumente wie Petitionen, Einwohnerversammlungen oder Onlinebeteiligungen zu nutzen. Neben der Bürgerbefragung stehen den Einwohnern auch zahlreiche weitere Instrumente zur Verfügung. So wurde in der Stadtratssitzung vom 23. Mai 2018 beschlossen, die bereits vorhandenen Bürgerplattformen im Stadtgebiet weiter zu unterstützen und somit ab 2019 allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, mit der Stadtverwaltung Lösungsvorschläge für Probleme im eigenen Stadtteil umzusetzen. Bürgerbeteiligung umfasst in diesem Zusammenhang alle Möglichkeiten, neben der Teilnahme an Wahlen kommunalpolitische Entscheidungen zu beeinflussen.

Trotz dieser Einschränkung wurden die Teilnehmer der diesjährigen Befragung gebeten, Aspekte zu nennen, welche auf Angebote zur Bürgerbeteiligung zutreffen sollen. Die Aspekte, welche den Teilnehmern zur Auswahl gestellt wurden, sind in Tabelle 11.1 dargestellt.

Tab. 11.1: Aspekte der Bürgerbeteiligung nach Altersklassen

Welche Aspekte sollen auf Angebote zur Bürgerbeteiligung zutreffen? (Mehrfachantworten möglich)

Hinweis: Bürgerbeteiligung umfasst in diesem Zusammenhang alle Möglichkeiten, neben der Teilnahme an Wahlen kommunalpolitische Entscheidungen zu beeinflussen.

	Altersklassen						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
Anzahl	2.252	171	386	304	383	468	526
	Prozent**						
sollen mehr bekannt gemacht werden	64	71	73	65	64	59	43
sollen online möglich sein	51	76	68	63	51	36	17
sollen in Veranstaltungen [...] den direkten Austausch ermöglichen	47	38	47	52	54	45	37
sollen mittels Umfragen erfolgen	44	49	49	45	46	40	31
Sonstiges	3	1	2	4	2	4	5
Bürgerbeteiligung ist für mich nicht von Interesse.	7	4	4	4	4	7	13

\* darunter 14 Personen ohne Altersangabe

■ 50% - 100%

■ 25% - 49%

■ 0% - 24%

\*\* bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Mit 64 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzern ist eine deutliche Mehrheit der Meinung, dass Angebote zur Bürgerbeteiligung stärker bekannt gemacht werden sollten. Für die Mehrheit der Personen unter 60 Jahren ist es darüber hinaus wünschenswert, dass das Angebot auch online wahrgenommen werden kann. Das hohe Interesse an Bürgerbeteiligungsangeboten wurde bereits mit der Befragung 2018 festgestellt. Lediglich 7 Prozent der Bürgerinnen und Bürger haben kein Interesse an Bürgerbeteiligungsangeboten. Überdurchschnittlich hoch ist dieser Anteil im Alterssegment der 70 bis 85 Jährigen. Ebenfalls leichte Einflüsse lassen sich auch bei der Berücksichtigung des Bildungsabschlusses der befragten Person erkennen. Personen mit einem Hochschulabschluss tendieren eher dazu, sich für Bürgerbeteiligungsangebote zu interessieren, als Personen mit einem beruflichen Ausbildungsabschluss als Facharbeiter beziehungsweise einer Meister- oder Techniker Ausbildung oder Ähnlichem.

Allerdings relativiert sich das hohe Interesse an Bürgerbeteiligung, wenn der grundsätzliche Befragungsvorgang näher berücksichtigt wird. Von den 6 000 angeschriebenen Chemnitzerinnen und Chemnitzern haben vier von zehn Befragten an der Umfrage teilgenommen. Durch die unterschiedliche Teilnahmebereitschaft an der Umfrage, welche ebenfalls eine Form der Bürgerbeteiligung darstellt, entsteht im Stichprobenrücklauf eine Vorselektion. Nur Personen, welche sich die Zeit dafür nehmen, an einer kommunalen Umfrage teilzunehmen, konnten angeben, dass sie sich nicht für Bürgerbeteiligungsangebote interessieren. Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass der Anteil von Personen ohne Interesse in der Gesamtbevölkerung höher ist.

Tab. 11.2: Aspekte der Bürgerbeteiligung nach höchstem beruflichen Abschluss  
 Welche Aspekte sollen auf Angebote zur Bürgerbeteiligung zutreffen? (Mehrfachantworten möglich)  
 Hinweis: Bürgerbeteiligung umfasst in diesem Zusammenhang alle Möglichkeiten, neben der Teilnahme an Wahlen kommunalpolitische Entscheidungen zu beeinflussen.

	beruflicher Abschluss			
	Gesamt*	Hochschulabschluss	Ausbildungsabschluss**	ohne Abschluss
Anzahl	2.252	892	1.172	70
	Prozent***			
sollen mehr bekannt gemacht werden	64	67	62	78
sollen online möglich sein	51	60	43	79
sollen in Veranstaltungen [...] den direkten Austausch ermöglichen	47	52	44	44
sollen mittels Umfragen erfolgen	44	45	44	50
Sonstiges	3	2	4	3
Bürgerbeteiligung ist für mich nicht von Interesse.	7	4	9	6

\* darunter 14 Personen ohne Altersangabe

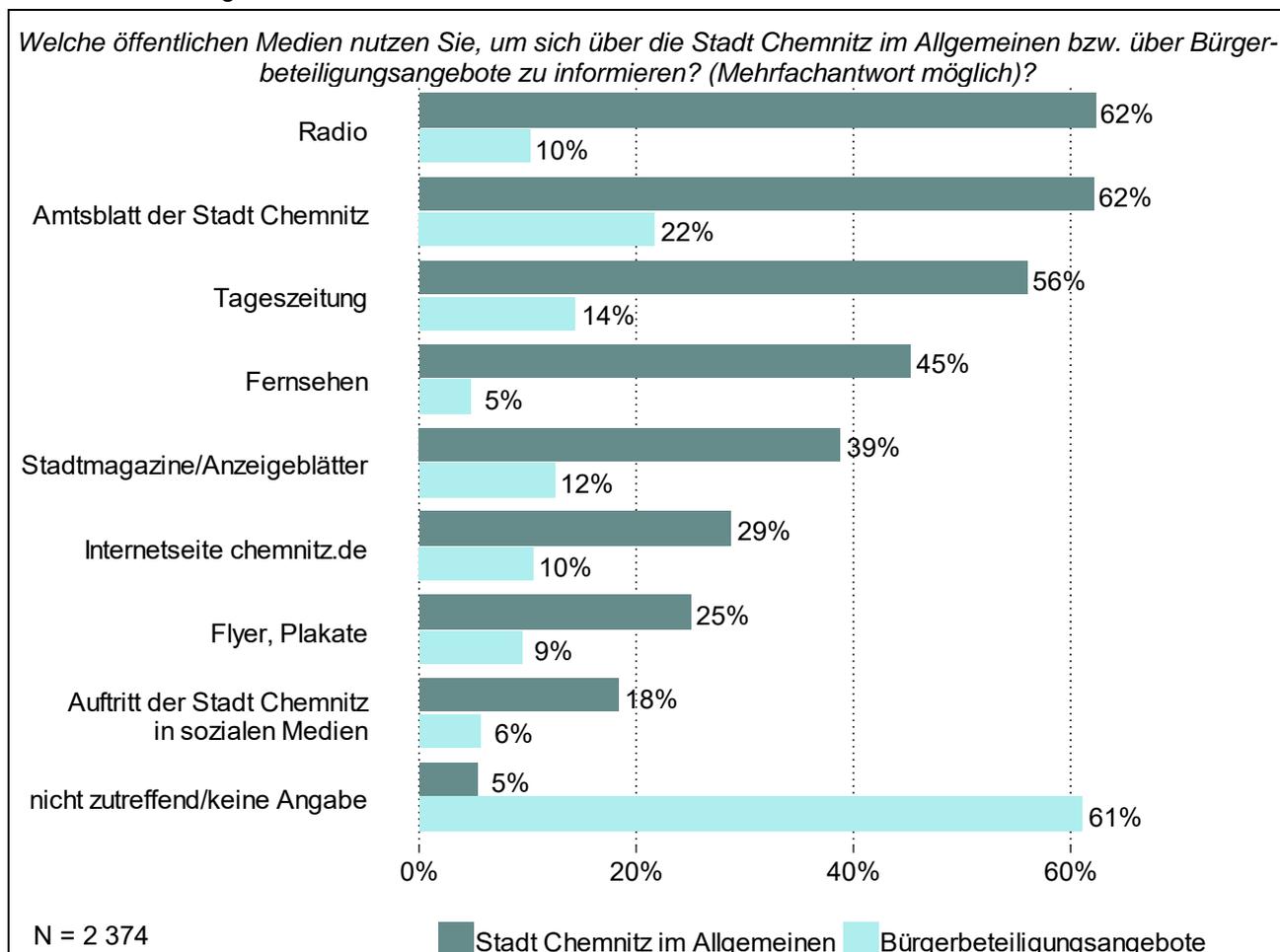
50% - 100%    25% - 49%    0% - 24%

\*\* abgeschlossene Berufsausbildung als Facharbeiter/-in bzw. Meister-/Technikerausbildung o.ä.

\*\*\* bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Ebenfalls wurden die Teilnehmer nach Ihrem Nutzungsverhalten von öffentlichen Medien zum Erhalt von Informationen über die Stadt Chemnitz im Allgemeinen und über Bürgerbeteiligungsangebote befragt. Der geringen Mediennutzung bezüglich Informationen zur Bürgerbeteiligung steht eine deutliche Mehrheit an Personen gegenüber, welche sich mittels öffentlicher Medien über die Stadt Chemnitz im Allgemeinen informieren (vgl. Abb. 11.1).

Abb. 11.1: Nutzung öffentlicher Medien



Am häufigsten wurde von den Befragten das Radio, das Amtsblatt und Tageszeitungen als Quelle für Informationen zu Chemnitz im Allgemeinen genutzt.

Gefragt nach dem Nutzungsverhalten von öffentlichen Medien zu Themen der Bürgerbeteiligung, geben mit 61 Prozent über die Hälfte der Chemnitzerinnen und Chemnitzer an, dass sie sich nicht mit öffentlichen Medien über Bürgerbeteiligung informieren (vgl. Abb. 11.1). Von denen, die sich aktiv über Bürgerbeteiligungsangebote informieren („nicht zutreffend“ wurde nicht ausgewählt beziehungsweise die Angabe nicht verweigert), nutzten die Meisten das Amtsblatt, gefolgt von Tageszeitungen und Stadtmagazinen beziehungsweise Anzeigeblätttern. Die meisten Informationen zur Bürgerbeteiligung werden somit durch die Befragten über Printmedien bezogen. Mit lediglich 6 Prozent wird der Auftritt der Stadt Chemnitz in sozialen Medien (Facebook, Twitter, Instagram und YouTube) nur untergeordnet genutzt. Damit bestätigt sich die Einschätzung aus den ungewichteten Werten des Schnellberichts und die geringe Nutzung dieser Medienform für Bürgerbeteiligungsangebote liegt nicht an Verzerrungen durch die Altersstruktur der Befragungsteilnehmer, sondern ist repräsentativ für die Chemnitzer Bevölkerung.

Das Nutzungsverhalten von öffentlichen Medien für Informationen über die Stadt Chemnitz im Allgemeinen unterscheidet sich deutlich zwischen den Altersklassen (vgl. Tab. 11.3). Während die Reichweite des Amtsblatts, des Radios, der Tageszeitungen und des Fernsehens mit zunehmendem Alter der Befragten eher steigt, sinkt es bei online-Medien sowie bei Flyern und Plakaten. Auffällig ist die geringe Reichweite des Fernsehens bei Personen unter 40 Jahren.

Tab. 11.3: Nutzung öffentlicher Medien für Informationen über Chemnitz im Allgemeinen

	Altersklassen						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
Anzahl	2.374	174	396	313	397	485	595
	Prozent**						
Radio	62	49	51	58	63	74	72
Amtsblatt der Stadt Chemnitz	62	35	51	59	65	73	79
Tageszeitung	56	35	39	49	58	70	75
Fernsehen	45	22	19	31	41	63	79
Stadtmagazine/Anzeigebblätter	39	31	42	44	34	46	37
Internetseite chemnitz.de	29	30	40	42	30	25	13
Flyer, Plakate	25	37	33	27	22	20	16
Auftritt der Stadt in sozialen Medien	18	45	34	20	11	6	3
nicht zutreffend/keine Angabe	5	11	9	4	3	3	4

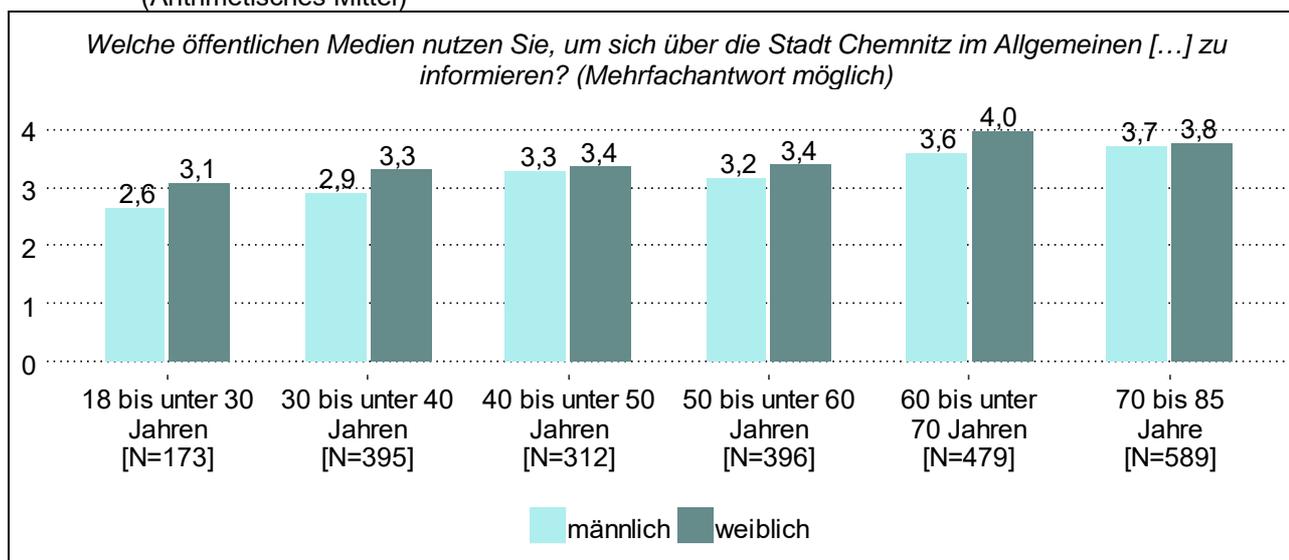
\* darunter 14 Personen ohne Altersangabe

■ 50% - 100%    ■ 25% - 49%    ■ 0% - 24%

\*\* bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer beziehen allgemeine Informationen über ihre Stadt im Mittel über 3 bis 4 verschiedene Informationskanäle. Bezüglich der Anzahl der verwendeten Medien zeigen sich ebenfalls zwischen den Altersklassen Unterschiede. So nutzen die Personen über 60 Jahre tendenziell überdurchschnittlich viele Medien. Naheliegend ist, dass durch den Wegfall der Erwerbstätigkeit in diesen Altersklassen auch mehr Zeit für die Mediennutzung vorhanden ist. Ebenfalls zwischen den Geschlechtern gibt es leichte Unterschiede. In allen Altersklassen verwenden Frauen mehr öffentliche Medien als Männer. Der Unterschied ist besonders in der Altersklasse der 18- bis unter 30-Jährigen offensichtlich (vgl. Abb. 11.2).

Abb. 11.2: Durchschnittliche Anzahl verwendeter Medien für Informationen über Chemnitz  
(Arithmetisches Mittel)



Bei der Mediennutzung gibt es verschiedene Kombinationen von öffentlichen Medien, welche häufig vorkommen. Tabelle 11.4 stellt dabei die Wahrscheinlichkeit dar, dass eine Person, welche das Amtsblatt liest, sich gleichzeitig über das Radio, Tageszeitungen oder das Stadtmagazin beziehungsweise Anzeigebblätter informiert. 68 Prozent der Personen, welche sich mittels Radio über Chemnitz im Allgemeinen informieren, lesen auch das Amtsblatt. Das Amtsblatt wird auch häufig von Nutzern der Tageszeitungen, des Fernsehens und der Stadtmagazine verwendet.

Tab. 11.4: Kombinationen öffentlicher Medien für Informationen über Chemnitz im Allgemeinen

	öffentliche Medien							
	Radio	Amtsblatt	Tageszeitung	Fernsehen	Stadtmagazine	chemnitz.de	Flyer, Plakate	soziale Medien
Anzahl	1525	1544	1394	1153	951	672	571	369
	<i>Prozent*</i>							
Radio	-	68	69	81	70	60	66	58
Amtsblatt	68	-	72	72	81	64	64	46
Tageszeitung	62	65	-	69	65	49	56	41
Fernsehen	59	53	56	-	51	40	41	33
Stadtmagazine	44	51	45	44	-	43	56	38
chemnitz.de	28	30	25	26	32	-	35	40
Flyer, Plakate	26	26	25	23	36	30	-	35
soziale Medien	17	13	13	13	18	25	25	-

\* bezogen auf die Anzahl Personen, welche sich über ein Medium informieren (Spalte) und ebenfalls ein anderes Medium nutzen (Zeile)

Zum Abschluss des Fragebogens waren die Teilnehmer noch danach befragt worden, ob ihnen bekannt ist, dass die Stadt Chemnitz an einem Leitbild für das Jahr 2040, der Chemnitz-Strategie, arbeitet. 10 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer war bekannt, dass dieses Leitbild ausgearbeitet wird.

# Kommunale Bürgerumfrage Chemnitz 2019



Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

die Stadt Chemnitz begrüßt Sie auf dem Fragebogen der zweiten kommunalen Bürgerumfrage und würde sich freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, die folgenden Fragen zu beantworten. Die Beantwortung der Fragen wird ca. 20 Minuten in Anspruch nehmen.

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Sie sind zur Beantwortung der Fragen nicht verpflichtet. Sie können natürlich auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen.

Wir bitten Sie, den ausgefüllten Fragebogen innerhalb von 2 Wochen im beigefügten Freiumschlag ohne Angabe des Absenders zurückzusenden. Sie können den Fragebogen auch bequem im Internet unter: [www.chemnitz.de/buergerumfrage](http://www.chemnitz.de/buergerumfrage) beantworten. Hierzu benötigen Sie das Zugangskennwort, das Ihnen im Anschreiben zu diesem Fragebogen mitgeteilt wurde.

Die unten auf den Seiten aufgedruckte Buchstaben-Kombination ist für die maschinelle Erfassung der einzelnen Blätter notwendig. Sie dient gleichzeitig als Zugangskennwort für den Online-Fragebogen im Internet. Der Inhalt des Fragebogens und die Anschriften werden stets in getrennten Dateien aufbewahrt und nicht miteinander in Verbindung gebracht. Die Adresse wird beim Eingang des jeweiligen Fragebogens gelöscht. Damit sind Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich.

Die rechtliche Grundlage, auf der diese Umfrage durchgeführt wird, finden Sie in der "Satzung der Stadt Chemnitz zur Durchführung kommunaler Bürgerumfragen".

Falls Sie Fragen haben, stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicecenters D115 und der Telefonnummer (0371)-115 zur Verfügung. Sie können uns auch über die E-Mail-Adresse [d115@stadt-chemnitz.de](mailto:d115@stadt-chemnitz.de) kontaktieren.

Bitte beachten Sie, dass dieser Bogen maschinell ausgewertet wird. Markieren Sie deshalb eine Antwort bitte in der folgenden Weise:   .

Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so:   .

Ziffern sollen ungefähr so aussehen:          , Korrekturen so:

<b>1. Wenn Sie Ihr Leben allgemein einschätzen: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?</b>					
<input type="radio"/> sehr zufrieden	<input type="radio"/> zufrieden	<input type="radio"/> weder zufrieden/ noch unzufrieden	<input type="radio"/> unzufrieden	<input type="radio"/> sehr unzufrieden	
<b>2. Wie schätzen Sie Ihre persönliche Zukunft allgemein ein?</b>					
<input type="radio"/> optimistisch	<input type="radio"/> eher optimistisch	<input type="radio"/> weder optimistisch/ noch pessimistisch	<input type="radio"/> eher pessimistisch	<input type="radio"/> pessimistisch	
<b>3. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?</b>					
	sehr gut	gut	weder gut/ noch schlecht	schlecht	sehr schlecht
in der Stadt Chemnitz im Allgemeinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
in Ihrer persönlichen Lage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>4. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ...</b>					
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden
ganz allgemein mit dem Wohnviertel, in dem Sie leben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit der Entwicklung des Wohnviertels, in dem Sie leben, in den letzten fünf Jahren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>5. Wie alt sind Sie? Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.</b>					<input type="text" value="00"/>
<b>6. Wie ist Ihr Familienstand?</b>					
<input type="radio"/> verheiratet/in eingetragener Lebenspartnerschaft		<input type="radio"/> verwitwet/durch Tod aufgelöste Lebenspartnerschaft			
<input type="radio"/> geschieden/aufgehobene Lebenspartnerschaft		<input type="radio"/> ledig			



Pseudonym

**7. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe (Sie selbst eingeschlossen) wohnen in Ihrem Haushalt?**

(Als Haushalt gilt der Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet.)

	eine Person	zwei Personen	drei Personen	vier Personen	fünf Personen und mehr
unter 6 Jahre	<input type="radio"/>				
6 bis unter 14 Jahre	<input type="radio"/>				
14 bis unter 18 Jahre	<input type="radio"/>				
18 bis unter 35 Jahre	<input type="radio"/>				
35 bis unter 50 Jahre	<input type="radio"/>				
50 bis unter 65 Jahre	<input type="radio"/>				
65 Jahre und älter	<input type="radio"/>				

**8. Welches Geschlecht haben Sie?**

männlich                       weiblich                       andere Geschlechtsidentität

**9. In welchem Stadtteil wohnen Sie? Bitte geben Sie die Stadtteilnummer an, die Sie im Anschreiben erhalten haben.**

**10. Wo gibt es nach Ihrer Meinung die 5 größten Probleme in der Stadt Chemnitz?**

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> ärztliche Versorgung             | <input type="checkbox"/> Wohnkosten                   | <input type="checkbox"/> Straßenzustand                 |
| <input type="checkbox"/> fehlende Barrierefreiheit        | <input type="checkbox"/> Armut                        | <input type="checkbox"/> Baustellen/Umleitungen         |
| <input type="checkbox"/> Arbeits-/Ausbildungsplätze       | <input type="checkbox"/> Wohnungsleerstand            | <input type="checkbox"/> Sauberkeit auf Straßen/Plätzen |
| <input type="checkbox"/> Schulen                          | <input type="checkbox"/> Parkplätze                   | <input type="checkbox"/> Öffentlicher Nahverkehr        |
| <input type="checkbox"/> Kindertagesstätten               | <input type="checkbox"/> Lärmbelastung                | <input type="checkbox"/> Finanzsituation der Stadt      |
| <input type="checkbox"/> Freizeitangebote für Senioren    | <input type="checkbox"/> Umweltbelastung              | <input type="checkbox"/> Zustand der Sportanlagen       |
| <input type="checkbox"/> Freizeitangebote für Familien    | <input type="checkbox"/> Zusammenleben mit Ausländern | <input type="checkbox"/> Sonstiges                      |
| <input type="checkbox"/> Freizeitangebote für Jugendliche | <input type="checkbox"/> Sicherheit/Kriminalität      | <input type="checkbox"/> kann ich nicht beurteilen      |

**11. Haben Sie in Ihrem engeren persönlichen Umfeld Kontakte mit Personen, die durch eine Langzeiterkrankung, eine Behinderung oder ein Gebrechen in ihrer Aktivität wesentlich eingeschränkt sind, oder empfinden Sie sich selbst als eingeschränkt?**

(Mehrfachantworten möglich)

	selbst betroffen	Familie	Freundeskreis/ Nachbarn	Arbeit/ Ausbildung
körperliche Behinderung/Erkrankung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
körperliche Einschränkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
seelisch-psychische Erkrankung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
seelisch-psychische Einschränkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nicht zutreffend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**12. Wo gibt es nach Ihrer Meinung die größten Probleme bezüglich der Barrierefreiheit öffentlicher Angebote in Chemnitz? (Mehrfachantworten möglich)**

Hinweis: Barrierefreiheit ist die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Zielgruppen - auch für Menschen mit Einschränkungen

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Barrierefreiheit/Nutzbarkeit ÖPNV (Straßenbahn, Bus, Zug)              | <input type="checkbox"/> Vorhandensein/Position barrierefreier Toiletten                         |
| <input type="checkbox"/> barrierefreie Angebote an Schulen                                      | <input type="checkbox"/> barrierefreie Nutzung von Behörden                                      |
| <input type="checkbox"/> barrierefreie Gehwege (z. B. abgesenkte Bordsteine, Blindenleitsystem) | <input type="checkbox"/> barrierefreie Sport- und Freizeitveranstaltungen (Teilnehmer/Zuschauer) |
| <input type="checkbox"/> Angebot barrierefreier Einrichtungen zur Kinderbetreuung               | <input type="checkbox"/> Sonstiges   |
| <input type="checkbox"/> Angebot an barrierefreien Kultureinrichtungen                          | <input type="checkbox"/> kann ich nicht beurteilen   |
| <input type="checkbox"/> Vorhandensein von barrierefreiem Wohnraum                              |  |



Pseudonym



**13. Die Zufriedenheit in einer Stadt wird durch viele Dinge beeinflusst.  
Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit jedem einzelnen der folgenden Aspekte in der Stadt Chemnitz und in Ihrem Wohnviertel?**

**13.1 Angebot an ... in der Stadt Chemnitz insgesamt**

	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Kindertagesstätten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Horten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbildungsplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Studienplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitsplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflegeheimen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohnmöglichkeiten für Senioren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendfreizeiteinrichtungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Öffentlichem Personennahverkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kultureinrichtungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grünanlagen und Parks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
von Ihnen gewünschtem Wohnraum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**13.2 Angebot an ... in Ihrem Wohnviertel**

	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Kindertagesstätten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohnmöglichkeiten für Senioren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einkaufsmöglichkeiten/Dienstleistungsangeboten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendfreizeiteinrichtungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Öffentlichem Personennahverkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grünanlagen und Parks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
von Ihnen gewünschtem Wohnraum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**13.3 Zustand der ... in der Stadt Chemnitz insgesamt**

	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Radwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parkplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



13.4 Zustand der ... in Ihrem Wohnviertel						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Radwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parkplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13.5 Sauberkeit der ... in der Stadt Chemnitz insgesamt						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Luft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewässer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rad- und Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
öffentlichen Plätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13.6 Sauberkeit der ... in Ihrem Wohnviertel						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Luft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewässer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rad- und Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
öffentlichen Plätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**14. Welche Stellung im Erwerbsleben trifft auf Sie überwiegend zu? (nur eine Angabe möglich)**

Erwerbstätige/-r in Vollzeit (auch vertraglich Beurlaubte)       arbeitslos/arbeitssuchend  
 Erwerbstätige/-r in Teilzeit (auch vertraglich Beurlaubte)       Altersübergang (Vorruhestand)  
 Minijob oder geringfügig beschäftigt       in Rente/Pension  
 Auszubildende/-r/Lehrling       etwas anderes  
 Schüler/-in, Student/-in

**15. Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie? (nur eine Angabe möglich)**

Allgemeine Hochschulreife/Abitur       Polytechnische Oberschule der DDR (8. oder 9. Klasse)  
 Fachhochschulreife/Fachabitur       Schule ohne Abschluss der 8. Klasse beendet  
 Realschulabschluss (10. Klasse)       anderer schulischer Abschluss  
 Polytechnische Oberschule der DDR (10. Klasse)       noch in der Schule  
 Hauptschulabschluss (8. oder 9. Klasse)



**16. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie? (nur eine Angabe möglich)**

- Hochschul-/Universitätsabschluss, Promotion                       abgeschlossene Berufsausbildung als Facharbeiter/-in o. ä.  
 Fachhochschulabschluss/Berufsakademieabschluss                       Sonstiger beruflicher Abschluss  
 Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Abschluss (auch der ehem. DDR)                       (noch) keine abgeschlossene Berufsausbildung

**17. Wie hoch ist das durchschnittliche Haushalts-Nettoeinkommen im Monat insgesamt? Bitte zählen Sie die €-Beträge sämtlicher Einkommen aller Haushaltsmitglieder zusammen, z. B. Lohn oder Gehalt, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen (z. B. Arbeitslosengeld I, Arbeitslosengeld II ("Hartz IV"), Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Kosten der Unterkunft, Wohngeld, Kindergeld, Krankengeld, Elterngeld, BAFöG), Einkommen aus Vermietung und Verpachtung.**

- unter 1000 €                       1000 bis unter 1200 €                       1200 bis unter 1400 €                       1400 bis unter 1600 €  
 1600 bis unter 1900 €                       1900 bis unter 2200 €                       2200 bis unter 2500 €                       2500 bis unter 2800 €  
 2800 bis unter 3200 €                       3200 bis unter 3600 €                       3600 bis unter 4000 €                       4000 bis unter 4500 €  
 4500 bis unter 5000 €                       5000 € und mehr

**18. Welche Einkommensart sichert derzeit überwiegend den Lebensunterhalt Ihres Haushaltes? (nur eine Angabe möglich)**

- Einkommen aus Erwerbstätigkeit (auch selbständige Tätigkeit) und sonstige Arbeitseinkommen (z.B. Ausbildungsvergütung, Elterngeld)  
 Arbeitslosengeld I  
 Arbeitslosengeld II ("Hartz IV")  
 Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII  
 Rente/Pension (gesetzliche Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente, Ruhegeld)  
 alle übrigen Einkommen (auch BAFöG)

**19. Wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönliches Nettoeinkommen im Monat?**

- unter 600 €                       600 bis unter 800 €                       800 bis unter 1000 €                       1000 bis unter 1200 €  
 1200 bis unter 1400 €                       1400 bis unter 1600 €                       1600 bis unter 1800 €                       1800 bis unter 2000 €  
 2000 bis unter 2300 €                       2300 bis unter 2600 €                       2600 bis unter 2900 €                       2900 € und mehr

**20. In welcher Art Wohnung leben Sie?**

- Mietwohnung                       eigenes Haus                       andere (z. B. Heim, Untermiete)  
 Eigentumswohnung                       gemietetes Haus

**21. Wie hat sich Ihre Kaltmiete (ohne Heiz- und Warmwasserkosten, ohne kalte Betriebskosten) in den letzten fünf Jahren verändert?**

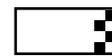
- verringert                       gleich geblieben                       erhöht                       nicht zutreffend

**22. Wie zufrieden sind Sie mit dem baulichen Zustand der Schulen in Chemnitz?**

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Grundschulen	<input type="radio"/>				
Oberschulen	<input type="radio"/>				
Gymnasien	<input type="radio"/>				
Berufsschulen	<input type="radio"/>				

**23. Wie zufrieden sind Sie mit dem baulichen Zustand der Einrichtungen zur Kinderbetreuung in Chemnitz?**

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Kindertagesstätten	<input type="radio"/>				
Horte	<input type="radio"/>				



24. Welches Verkehrsmittel benutzen Sie überwiegend für folgende Wege? (nur eine Angabe je Zeile möglich)								
	ÖPNV	PKW (Benzin/ Diesel)	PKW (Elektro/ Hybrid)	Krad	Carsharing	Fahrrad	keines, gehe zu Fuß	nicht zu- treffend
zur Arbeit/Ausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
in der Freizeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
in die Innenstadt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25.1 Wie sicher fühlen Sie sich in ... am Tag?				
	sehr sicher	sicher	unsicher	sehr unsicher
Ihrer Wohnung/Ihrem Haus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Stadtteil, in dem Sie wohnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Stadt insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25.2 Wie sicher fühlen Sie sich in ... nachts?				
	sehr sicher	sicher	unsicher	sehr unsicher
Ihrer Wohnung/Ihrem Haus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Stadtteil, in dem Sie wohnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Stadt insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**26. Welche Aspekte sollen auf Angebote zur Bürgerbeteiligung zutreffen?** (Mehrfachantworten möglich)  
Hinweis: Bürgerbeteiligung umfasst in diesem Zusammenhang alle Möglichkeiten, neben der Teilnahme an Wahlen kommunalpolitische Entscheidungen zu beeinflussen.

sollen in Veranstaltungen (z. B. Einwohnerversammlung) den direkten Austausch ermöglichen

sollen online möglich sein

sollen mittels Umfragen erfolgen

sollen mehr bekannt gemacht werden

Sonstiges

Bürgerbeteiligung ist für mich nicht von Interesse.

27. Welche öffentlichen Medien nutzen Sie, um sich über die Stadt Chemnitz im Allgemeinen bzw. über Bürgerbeteiligungsangebote zu informieren? (Mehrfachantworten möglich)		
	über die Stadt Chemnitz im Allgemeinen	über Bürgerbeteiligungs- angebote
Tageszeitungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernsehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtmagazine/Anzeigeblätter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Amtsblatt der Stadt Chemnitz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetseite chemnitz.de	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftritt der Stadt Chemnitz in sozialen Medien (Facebook, Twitter, Instagram, YouTube)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flyer, Plakate	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nicht zutreffend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>28. Wissen Sie, dass Chemnitz an einem Leitbild für das Jahr 2040, die Chemnitz-Strategie, arbeitet?</b>	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein
---	--------------------------	----------------------------

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Mitarbeit.



Pseudonym

